

Bachelor-Studiengang  
Kindheitspädagogik  
(Bachelor of Arts)

Modulhandbuch

Gültig ab Wintersemester 2020/21

## **Vorbemerkung:**

Das Modulhandbuch ist in 11 Studienbereiche aufgliedert.

- Studienbereich 1: Allgemeine Erziehungswissenschaft
- Studienbereich 2: Institutionen und Konzepte
- Studienbereich 3: Psychologie
- Studienbereich 4: Forschungsmethoden
- Studienbereich 5: Pädagogik der frühen Kindheit und ihre Didaktik
- Studienbereich 6: Sozialpädagogische Hilfen und Beratung
- Studienbereich 7: Leitung und Organisation
- Studienbereich 8: Kindheits- und sozialpädagogische Praxis
- Studienbereich 9: Domänenspezifische Bildung in der frühen Kindheit
- Studienbereich 10: Wahlpflichtbereich
- Studienbereich 11: Bachelorthesis

Die Module in den Studienbereichen 1 bis 9 und 11 sind Pflichtmodule und müssen von allen Studierenden absolviert werden.

Der Studienbereich 10 „Wahlpflichtbereich“ enthält ein Wahlpflichtmodul. Innerhalb dieses Wahlpflichtmoduls können die Studierenden aus fünf möglichen Schwerpunkten einen Bereich auswählen: Kulturelle Bildung (Kunst oder Musik), Beratung und Intervention, Early Childhood Education in International Contexts oder Frühkindliche Medienbildung.

**Studienbereich 1:**

**Allgemeine Erziehungswissenschaft**

<b>Modul:</b> EZW-1	<b>Modultitel:</b> Grundlagen der Erziehungswissenschaft	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Faas / Fuhrmeister		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> WiSe	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Grundlegende Kompetenzen zur wissenschaftlichen Textarbeit	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen wesentliche Theorien und Methoden von Erziehung und Bildung in ihrer historischen Genese.</li> <li>• können die wissenschaftstheoretischen Grundlagen der wichtigsten erziehungswissenschaftlichen Paradigmen unterscheiden sowie daraus resultierende methodische Konsequenzen für die Erforschung der Erziehungswirklichkeit einschätzen.</li> <li>• erkennen die Bedeutung anthropologischer Vorstellungen für die Konzeptualisierung pädagogischer Konzepte im historischen Prozess.</li> <li>• können Grundformen pädagogischen Handelns in ihrer Bedeutung für die pädagogische Praxis reflektieren.</li> <li>• können ihre individuellen Anschauungen vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Theorien hinterfragen und entwickeln ein reflektiertes professionelles Selbstverständnis.</li> <li>• verstehen Lebensalterskonzepte in ihrer historischen und sozio-kulturellen Bedingtheit.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft wie Erziehung, Bildung, Sozialisation, Lernen, Enkulturation und Akkulturation</li> <li>• Entwicklung des pädagogischen Denkens vom 18. Jh. bis zum 21. Jh. anhand ausgewählter Beispiele</li> <li>• Paradigmen und Konzepte der Erziehungswissenschaft</li> <li>• Konzepte und Modelle der pädagogischen Anthropologie</li> <li>• Theorien pädagogischen Handelns</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<p>Grundlagen der Erziehungswissenschaft in historisch-systematischer Perspektive (1 Vorlesung, 2 SWS) Formen pädagogischen Handelns (1 Seminar, 2 SWS)</p>	
<b>Lernformen</b>	z. B. Vortrag, Übungen, Kleingruppenarbeit, Referate, Diskussion	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Klausur auf der Basis von Vorlesung und Seminar Prüfung benotet	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	EZW-1 klärt allgemeine Grundlagen, Grundbegriffe und Konzepte. Das Modul legt die theoretische Basis für alle kindheits- und sozialpädagogischen Module (EZW-2, EZW-3, EZW-4, EZW-5, KPD-1, KPD-2, SPH-1, SPH-4). Studiengangsspezifisch	

<p><b>Grundlagenliteratur:</b></p>	<p>Dörpinghaus, Andreas/ Poenitsch, Andreas/ Wigger, Lothar (2013). Einführung in die Theorie der Bildung (5. Aufl.). Darmstadt: WBG Wissenschaftliche Buchgesellschaft.</p> <p>Gieseke, Hermann (2013). Pädagogik als Beruf – Grundformen pädagogischen Handelns (11. Aufl.). Weinheim: Beltz.</p> <p>Göhlich, Michael/ Zirfas, Jörg (2007). Lernen. Ein pädagogischer Grundbegriff. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Harney, Klaus/ Krüger, Heinz-Hermann (2006). Einführung in die Geschichte der Erziehungswissenschaft und Erziehungswirklichkeit (3. Aufl.). Opladen: Barbara Budrich.</p> <p>Koller, Hans-Christoph (2014). Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung (7., durchges. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Koller, Hans-Christoph/ Casale, Rita/ Ricken, Norbert (Hrsg.) (2014). Heterogenität. Zur Konjunktur eines pädagogischen Konzepts. Paderborn: Schöningh.</p> <p>Krüger, Heinz-Hermann (2012). Einführung in Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft (6., durchges. Aufl.). Opladen: Barbara Budrich.</p> <p>Krüger, Heinz-Hermann/ Helsper, Werner (Hrsg.) (2010). Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft (9. Aufl.). Opladen: Barbara Budrich.</p> <p>Mollenhauer, Klaus (2008). Vergessene Zusammenhänge. Über Kultur und Erziehung (7. Aufl.). München: Juventa.</p> <p>Oelkers, Jürgen (2001). Einführung in die Theorie der Erziehung. Weinheim: Beltz.</p> <p>Prange, Klaus/ Strobel-Eisele, Gabriele (2015). Die Formen pädagogischen Handelns. Eine Einführung (2., überarb. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.</p>
------------------------------------	---

<b>Modul:</b> EZW-2	<b>Modultitel:</b> Kindheit, Jugend und Familie im gesellschaftlichen Kontext	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Faas		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> SoSe	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Grundlegende Kenntnisse der Kindheits- und Sozialforschung sowie der Entwicklungs- und Lernpsychologie	<b>Sprache:</b> Deutsch und/ oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>kennen Theorien und Modelle der Sozialisation aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen wie Psychologie, Soziologie, Erziehungswissenschaft und können diese miteinander in Beziehung setzen.</li> <li>kennen die historische Entwicklung gesellschaftlicher Entwürfe von Kindheit und Familie, insbesondere für das Aufwachsen von Kindern unter drei Jahren.</li> <li>beziehen dieses Wissen auf pädagogische Handlungsmodelle.</li> <li>können mit diesem Wissen die Lebenslagen und -welten von Kindern und ihren Familien in ihrer Komplexität analysieren, beschreiben und verstehen.</li> <li>sind fähig die lebensweltlichen und gesellschaftlichen Bedarfslagen und Ressourcen von Familien, Eltern oder Bezugspersonen in ihrer Bedeutung für die Entwicklung und das Lernen von Mädchen und Jungen zu erkennen und zu verstehen und inklusive Handlungsentwürfe zu entwickeln.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p>Interdisziplinäre Zugänge zur Kindheit von Mädchen und Jungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Anthropologie des Kindes, Erziehungsbedürftigkeit und -fähigkeit, Bildsamkeit des Menschen</li> <li>gesellschaftlicher Wandel von Kindheit und Familie, Familienstrukturen und -formen, Struktur der Generationen-Ordnung</li> <li>Kindheits- und Sozialisationsforschung</li> <li>Sozialisationstheorien</li> <li>Familien- und Institutionenkindheit</li> <li>Familienkulturen und soziale Milieus und Räume</li> <li>Kinderwelten und -kulturen</li> <li>Kinder mit besonderen Lebenslagen, Inklusion</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<p>Kindheit, Jugend und Familie im gesellschaftlichen Kontext (1 Vorlesung, 2 SWS) Vertiefungsseminar zur Vorlesung mit thematischen Schwerpunkten wie z. B. Peer, Familie, Institution (1 Seminar, 2 SWS)</p>	
<b>Lernformen</b>	z. B. Vortrag, Kleingruppenarbeit, Präsentation, Gruppendiskussion	

<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Schriftliche Hausarbeit zu einem Schwerpunktthema Prüfung benotet
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul erweitert und vertieft Fachwissen der Sozialisationsforschung (EZW-1, EZW-3, EZW-4) und bietet eine Reflexionsfolie mit Blick auf die Gesellschaft.
<b>Grundlagenliteratur:</b>	<p>Andresen, Sabine / Hurrelmann, Klaus (2010). Bachelor / Master Kindheit. Weinheim/ Basel: Beltz.</p> <p>Hurrelmann, Klaus / Bauer, Ullrich (2015). Einführung in die Sozialisationstheorie. Weinheim/ Basel: Beltz.</p> <p>Hurrelmann, Klaus / Bauer, Ullrich/ Grundmann, Matthias / Walper, Sabine (2015). Sozialisationsforschung. Weinheim: Beltz.</p> <p>Peuckert, Rüdiger (2008). Familienformen im sozialen Wandel (7., überarb. Aufl.). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Tillmann, Klaus Jürgen (2011). Sozialisationstheorien: Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.</p> <p>Zirfas, Jörg (2004). Pädagogik und Anthropologie. Eine Einführung. Reihe Grundriss der Pädagogik/ Erziehungswissenschaft (Band 21). Stuttgart: Kohlhammer.</p>

**Studienbereich 2:**  
**Institutionen und Konzepte**



<b>Modul:</b> EZW-3	<b>Modultitel:</b> Einführung in sozial- und kindheitspädagogisches Denken und Handeln	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Faas / Kasüschke		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> SoSe	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Grundlegende Kompetenzen zur wissenschaftlichen Textarbeit	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln ein Verständnis für kindheits- und sozialpädagogisches Handeln als sozialstaatliche Dienstleistung und erkennen die damit einhergehenden Erfordernisse, Herausforderungen und Widersprüche.</li> <li>berücksichtigen die Dimensionierung des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen bzw. der zu bewältigenden Entwicklungsaufgaben zwischen den Kompetenzen von Individuen und der Chancenstruktur von Gesellschaft.</li> <li>entwickeln ein Verständnis für die Bedeutung des Alltags und der Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen und Familien im Prozess des Aufwachsens und in Bezug auf die Gestaltung von Erziehung, Bildung und Betreuung.</li> <li>kennen verschiedene Konzepte sozialpädagogischen Handelns und sozialpädagogischer Reflexion.</li> <li>entwickeln ein eigenes Verständnis von Kindheit, von Bildungs- und Entwicklungsprozessen und vom Verhältnis zwischen Erziehung, Bildung und Betreuung für Kinder unterschiedlichen Alters und Lebenslagen.</li> <li>entwickeln ein professionelles Selbstverständnis und beziehen Selbst- und Fremdwahrnehmung in die pädagogische Reflexion mit ein.</li> <li>hinterfragen ihre Alltagstheorien und verfügen über die Bereitschaft zur Selbstkritik, zur Reflexion eigener Einstellungen und sozialer Handlungsformen. Sie reflektieren ihr eigenes Handeln und entwickeln es weiter.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundlegende Begriffe, Dimensionen, Orientierungen und Prinzipien kindheits- und sozialpädagogischen Denkens und Handelns</li> <li>Zentrale Konzepte und Ansätze kindheits- und sozialpädagogischer Reflexion (Lebensweltorientierung, Sozialraumorientierung, Adressatenorientierung etc.)</li> <li>Erziehungswissenschaftliche Reflexion von Alltagshandeln und Auseinandersetzung mit verschiedenen Erziehungssituationen anhand der didaktischen Form Lerngeschichten</li> <li>Erstes Einüben von Wahrnehmung kindlicher Ausdrucksformen und des Aufbaus von Beziehungsgestaltung, insbesondere für Kinder unter drei Jahren</li> <li>Übungen kindzentrierter Interventionsformen, Einübung von Wertschätzung, Empathie, Akzeptanz, Strukturgebung und professionell kritischer Distanz</li> </ul>	

<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Einführung in sozial- und kindheitspädagogisches Denken und Handeln (1 Seminar, 2 SWS) Pädagogisches Handeln als Gegenstand fachlicher Reflexion (1 Seminar, 2 SWS)
<b>Lernformen</b>	Vortrag, Literaturarbeit, Kleingruppenarbeit, Übungen zu Erziehungssituationen im Institutionenalltag (Lerngeschichten)
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Schriftliche Hausarbeit Prüfung benotet
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Vermittelt Grundkonzepte kindheits- und sozialpädagogischer Reflexion und Praxis. Eine Anwendung und praxisorientierte Vertiefung findet in den Modulen PRAX-1, PRAX-2 und PRAX-3 statt. Brückenmodul für Studierende des MA Kindheits- und Sozialpädagogik (die in ihrem BA nur 180 ECTS studierten).
<b>Grundlagenliteratur:</b>	<p>Bitzan, Maria / Bolay, Eberhard (2013). Konturen eines kritischen Adressatenbegriffs. In: Gunther Graßhoff (Hrsg.). Adressaten, Nutzer, Agency (S. 35-52). Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Grunwald, Klaus / Thiersch, Hans (2004). Das Konzept Lebensweltorientierte Soziale Arbeit – einleitende Bemerkungen. In: Klaus Grunwald / Hans Thiersch (Hrsg.). Praxis Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit. Handlungszugänge und Methoden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern (S. 13-39). Weinheim/ München: Juventa.</p> <p>Gruschka, Andreas (2011). Verstehen lehren. Ein Plädoyer für guten Unterricht. Ditzingen: Reclam.</p> <p>Gruschka, Andreas / Hesse-Lenz, Cordula / Michely, Hilgedard / Schomacher, Hedwig (1995a): Aus der Praxis lernen. Methodenhandbuch für Lehrer und Pädagogen. Berlin: Cornelsen.</p> <p>Gruschka, Andreas / Hesse-Lenz, Cordula / Michely, Hilgedard / Schomacher, Hedwig (1995b): Aus der Praxis lernen. Arbeitsbuch für die Ausbildung in Erziehungsberufen. Berlin: Cornelsen.</p> <p>Hamburger, Franz (2008). Einführung in die Sozialpädagogik (2., überarb. Aufl.). Stuttgart: W. Kohlhammer.</p> <p>Thiersch, Hans (2002). Sozialpädagogik – Handeln in Widersprüchen?. In: Hans-Uwe Otto / Thomas Rauschenbach / Peter Vogel (Hrsg.), Erziehungswissenschaft: Professionalität und Kompetenz (S. 209-222). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p>

<b>Modul:</b> EZW-4	<b>Modultitel:</b> Institutionen und Konzepte sozial- und kindheitspädagogischen Handelns	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Trninic		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> WiSe	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Grundlegende Kompetenzen zur wissenschaftlichen Textarbeit	<b>Sprache:</b> Deutsch und/oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Entstehungsgeschichte der Institution „Kindergarten und Kindertageseinrichtungen“ und deren Begründungszusammenhang.</li> <li>• wissen um weitere Institutionen wie Tagespflege, Krippe, Familienzentren, Ganzttag in der Grundschule.</li> <li>• kennen die Vielfalt kindheitspädagogischer Institutionen und die Pluralität ihrer Trägerformen.</li> <li>• verfügen über historisch-systematische Kenntnisse zu Bedingungen, Voraussetzungen und Begründungen von Betreuung, Erziehung und Bildung in früh- und kindheitspädagogischen Institutionen.</li> <li>• besitzen historisch-systematisches Wissen zu Theorien und Konzepten der Früh- und Kindheitspädagogik.</li> <li>• erkennen und verstehen Institutionen der Kindheit in ihrer Genese als ein weibliches Berufsfeld und deren Auswirkungen auf die Pädagogik.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• (Sozial-)geschichte der Krippe, des Kindergartens und des Hortes</li> <li>• Pädagogische Ansätze der Arbeit mit Kindern unter drei Jahren</li> <li>• Pädagogische Ansätze der sozialpädagogischen Arbeit mit Mädchen und Jungen in Hort und Ganztagsgrundschule</li> <li>• Historische und aktuelle Ansätze der Kindergartenpädagogik wie Fröbel-, Montessori-, Reggio-, Freinet-, Waldorfpädagogik und Situationsansatz</li> <li>• Handlungskonzepte aus der Praxis wie Offener Kindergarten, Altersgemischte Gruppen, Early Excellence (Pen Green), Familienzentren, Waldkindergarten</li> <li>• Pläne für Erziehung und Bildung der einzelnen Bundesländer insbesondere des Orientierungsplans Baden-Württemberg und dessen Umsetzung in Kindertageseinrichtungen in unterschiedlicher Trägerschaft</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<p>Kindheits- und Sozialpädagogik in historisch-systematischer Perspektive (1 Vorlesung, 2 SWS) Ansätze und Konzepte kindheitspädagogischen Handelns (1 Seminar, 2 SWS), Teil des Erasmus-Studierenden-Mobilitätsfensters</p>	
<b>Lernformen</b>	Vortrag, Gruppenarbeit und Übungen, Diskussion	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Klausur Prüfung benotet	

<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul steht in einem inhaltlichen Zusammenhang mit Modul EZW-1, 2, 3 und 5. Studiengangsspezifisch. Brückenmodul für Studierende des MA Kindheits- und Sozialpädagogik (die in ihrem BA nur 180 ECTS studierten).
<b>Grundlagenliteratur:</b>	<p>Aden-Grossmann, Wilma (2011). Der Kindergarten. Geschichte – Entwicklung – Konzepte. Weinheim / Basel: Beltz.</p> <p>Bamler, Vera / Schönberger, Ina / Wustmann, Cornelia (2010). Lehrbuch Elementarpädagogik. Theorien, Methoden und Arbeitsfelder. Weinheim / München: Juventa.</p> <p>Franke-Meyer, Diana / Reyer, Jürgen (2015). Klassiker der Pädagogik der frühen Kindheit. Ideengeber und Vorläufer des Kindergartens. Weinheim / Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Jordan, Erwin / Maykus, Stephan / Stuckstätte, Eva C. (2015). Kinder- und Jugendhilfe. Einführung in Geschichte und Handlungsfelder, Organisationsformen und gesellschaftliche Problemlagen. Weinheim / Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Konrad, Franz-Michael (2012). Der Kindergarten. Seine Geschichte von den Anfängen bis in die Gegenwart. Freiburg i. Br.: Lambertus.</p> <p>Reyer, Jürgen (2006). Einführung in die Geschichte des Kindergartens und der Grundschule. Bad Heilbrunn / Obb.: Klinkhardt.</p>

<b>Modul:</b> EZW-5	<b>Modultitel:</b> Pädagogik der Vielfalt	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Kasüschke		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> WiSe	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Kenntnisse der Kindheits- und Sozialforschung und institutionellen Handelns	<b>Sprache:</b> Deutsch und/ oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können den fachwissenschaftlichen Diskurs in der BRD in Beziehung zu ausgewählten internationalen Konzepten setzen und übergreifende pädagogische Fragestellungen erkennen und reflektieren.</li> <li>• sind in der Lage Wirkungen sozialer und kultureller Ungleichheit zu reflektieren und sich damit auseinander zu setzen.</li> <li>• kennen die fachlichen Diskurse im Kontext der Migrationsgesellschaft, der Geschlechterverhältnisse oder des Umgangs mit Behinderung und setzen sich mit ihrer eigenen sozialen und kulturellen Positionierung in der Gesellschaft auseinander.</li> <li>• reflektieren zudem die sozialen Kontexte der Kinder und ihre Gruppenzugehörigkeiten und setzen sich für einen solidarischen Umgang ein.</li> <li>• kennen rechtliche Bedingungen und pädagogische Ansätze inklusiver Praxis und sind in der Lage ihr Handeln darauf abzustimmen.</li> <li>• kennen Kooperationsmöglichkeiten mit Fachdiensten und können sich mit den entsprechenden Institutionen vernetzen.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Menschenrechtsdeklaration, UN-Kinderrechtskonvention und Inklusionsindex, SGB VIII §§ 8, 9, 22a Abs. 4, 35a, 45 Abs. 2</li> <li>• Bedingungen des Aufwachsens in einer Einwanderungsgesellschaft und Aspekte von Migrationsprozessen (Dimension Ethnizität / Kultur)</li> <li>• Sozialisation der Geschlechter, Doing Gender, genderbewusste Pädagogik (Geschlecht und Gender)</li> <li>• Kinder mit besonderen Bedürfnissen und besonderen Voraussetzungen (Behinderung)</li> <li>• Armut und Arbeitslosigkeit in Familien und deren Auswirkung auf Kinder (soziale Ausgrenzung)</li> <li>• Historische Entwicklung, Organisationsformen, Konzeptionen und Methoden inklusiver Pädagogik</li> <li>• Instrumente und Vorgehensweisen der Früherkennung: Beobachtungsinstrumente, Risikofaktoren, Präventions- und Interventionsmöglichkeiten (auch mit Kooperationspartnern)</li> </ul>	

<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Kindheitspädagogik im internationalen Vergleich (1 Vorlesung, 2 SWS) Vielfalt und Inklusion in Ansätzen der Kindheitspädagogik (1 Seminar, 2 SWS), Teil des Erasmus-Studierenden-Mobilitätsfensters
<b>Lernformen</b>	Vortrag, Referate, Kleingruppenarbeit und Präsentation, Diskussion, Übungen
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Klausur Prüfung benotet
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul baut auf EZW 2 auf und steht in einem inhaltlichen Zusammenhang mit Modul ECE im Wahlpflichtbereich. Studiengangsspezifisch. Brückenmodul für Studierende des MA Kindheits- und Sozialpädagogik (die in ihrem BA nur 180 ECTS studierten)
<b>Grundlagenliteratur:</b>	<p>Andresen, Sabine / Koch, Claus / König, Julia (Hrsg.) (2015). Vulnerable Kinder. Interdisziplinäre Annäherungen. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Fthenakis, Wassilios Emmanuel/ Oberhuemer, Pamela (Hrsg.) (2010). Frühpädagogik international. Bildungsqualität im Blickpunkt (2. Aufl.). Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Garvis, Susanne / Phillipson, Sivanes / Harju-Luukkainen, Heidi (2018). International Perspectives on Early Childhood Education and Care. Early Childhood Education in the 21st Century (Vol. 1). New York: Routledge.</p> <p>Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (Hrsg.) (2015). Index für Inklusion. Frankfurt/M.: GEW.</p> <p>Glaser, Edith / Klika, Dorle / Prengel, Annedore (Hrsg.) (2004). Handbuch Gender und Erziehungswissenschaft. Heilbrunn: Klinkhardt.</p> <p>Mecheril, Paul (Hrsg.) (2016). Handbuch Migrationspädagogik. Weinheim/ Basel: Beltz.</p> <p>Prengel, Annedore (2016). Bildungsteilhabe und Partizipation in Kindertageseinrichtungen. München: WiFF, Band 47.</p> <p>Reichwein, Eva (2012). Kinderarmut in der Bundesrepublik Deutschland. Lebenslagen, gesellschaftliche Wahrnehmung und Sozialpolitik. Berlin: Springer VS.</p> <p>Wagner, Petra (2013). Handbuch Inklusion. Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung. Freiburg i.Br.: Herder.</p>

**Studienbereich 3:**

**Psychologie**

<b>Modul:</b> PSYCH-1	<b>Modultitel:</b> Grundlagen der Psychologie	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Eschenbeck		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> WiSe	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Wissenschaftliche Studien und Fachtexte lesen und verstehen können	<b>Sprache:</b> Deutsch und/ oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die forschungsmethodischen Grundlagen, Themenfelder und theoretischen Perspektiven der Psychologie.</li> <li>• benennen und verstehen Grundkonzepte der Psychologie (u.a. Lernen, Entwicklung, Persönlichkeit, Intelligenz, Erziehungsstile) und können kognitive, motivationale, emotionale, soziale Bedingungen des Lernens unterscheiden.</li> <li>• können dieses Wissen auf Fragestellungen ihres späteren Tätigkeitsfelds übertragen.</li> <li>• können die Konzepte an Beispielen aus der pädagogischen Praxis durcharbeiten und theoriebegründet Handlungsoptionen erarbeiten.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Grundbegriffe, Themenfelder, Theorien, Forschungsmethoden und Anwendungsgebiete der Psychologie (A)</li> <li>• Grundlagen der Psychologie (u.a. Wahrnehmung, Entwicklung, Persönlichkeit, Emotion, Motivation) (B)</li> <li>• Grundkonzepte zu Lernen (z.B. Konditionierungsprozesse, Beobachtungslernen) und Gedächtnis, motivationale und sozial-emotionale Voraussetzungen für Lernen (C)</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<p>1 Vorlesung (2 SWS), 1 Seminar (2 SWS) Die Vorlesung („Einführung in die Psychologie“) vermittelt einen Überblick zu Inhalten von A, B und C. Das Seminar („Lernen und Gedächtnis“) vertieft die Bereiche B und C.</p>	
<b>Lernformen</b>	Vortrag, Kleingruppenarbeit, E-Learning, Diskussion, Posterpräsentation, Projektarbeit, Selbststudium	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Prüfungsart: Klausur (benotet)	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Grundlagenmodul legt insbesondere die Basis für die Module im Studienbereich Psychologie mit den Schwerpunkten Entwicklungspsychologie (PSYCH-2) sowie Sozial- und Gesundheitspsychologie (PSYCH-3). Weiterhin ist es Grundlage für die Module des domänenspezifischen Bereichs.	



<b>Grundlagenliteratur:</b>	<p>Edelmann, Walter / Wittmann, Simone (2012). Lernpsychologie (7. Aufl.). Weinheim: Beltz.</p> <p>Gerrig, Richard J. (2016). Psychologie. München: Pearson.</p> <p>Horstmann, Gernot / Dreisbach, Gesine (2017). Allgemeine Psychologie 2 kompakt: Lernen, Emotion, Motivation, Gedächtnis. Weinheim: Beltz.</p> <p>Spering, Miriam / Schmidt, Thomas (2017). Allgemeine Psychologie 1 kompakt: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Denken, Sprache. Weinheim: Beltz.</p> <p>Strohmer, Janina (Hrsg.) (2018). Psychologische Grundlagen für Fachkräfte in Kindergarten, Krippe und Hort. Bern: Hogrefe.</p>
-----------------------------	---

<b>Modul:</b> PSYCH-2	<b>Modultitel:</b> Entwicklungspsychologie und -diagnostik	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Eschenbeck		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> WiSe	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Wissenschaftliche Studien und Fachtexte lesen und verstehen können	<b>Sprache:</b> Deutsch und/ oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erwerben vertiefte Kenntnisse zu zentralen entwicklungspsychologischen Begriffen, Theorien und Methoden.</li> <li>verfügen über Kenntnisse eines allgemeinen Entwicklungs-konzepts.</li> <li>kennen grundlegende Themenfelder der Entwicklung (u.a. Denken und Gedächtnis, Emotion und -regulation, Moralverständnis, Bindung) und können dieses Wissen auf Fragestellungen ihres späteren Tätigkeitsfelds übertragen.</li> <li>erwerben Grundlagen des psychologischen Diagnostizierens.</li> <li>kennen einschlägige diagnostische Materialien für Fachkräfte der Kindheitspädagogik und können diese anwenden, auswerten, interpretieren und kritisch reflektieren.</li> <li>können je nach Zielstellung passende Methoden und Instrumente zur Beschreibung und Beurteilung von Entwicklungsverläufen und Entwicklungsauffälligkeiten auswählen und anwenden.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vertiefte Behandlung entwicklungspsychologischer Theorien, Konzepte und Themenfelder über die Lebensspanne inklusive deren Anwendungsaspekte für die Kindheitspädagogik (A)</li> <li>Grundlagen der Diagnostik: Kennenlernen ausgewählter für die Kindheitspädagogik relevanter diagnostischer Instrumente, praktische Durchführung, Auswertung und Interpretation (B)</li> <li>Beobachtungsverfahren und standardisierte Testverfahren in der Kindheitspädagogik (C)</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<p>1 Vorlesung (2 SWS), 1 Seminar (2 SWS)</p> <p>Die Vorlesung („Entwicklungspsychologie und Diagnostik“) vermittelt einen vertieften Einblick in Inhalte von A, B und C. Das Seminar vertieft das diagnostische Wissen (insb. Bereiche B, C) und erprobt dies in der Anwendung („Anwendung Entwicklungspsychologie und Diagnostik“).</p>	
<b>Lernformen</b>	Vortrag, Kleingruppenarbeit, E-Learning, Diskussion, Projektarbeit, Fallarbeit / Praxiserprobung, Selbststudium	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	<p>Prüfungsart:</p> <p>Klausur zu den Grundlagen der Entwicklungspsychologie und Diagnostik (unbenotet); darauf aufbauend Bericht zur Dokumentation einer praktischen diagnostischen Aufgabe (benotet).</p>	

<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	<p>Das Modul zur Entwicklungspsychologie und -diagnostik liefert eine Vertiefung der psychologischen Inhalte und Anwendungsfelder (PSYCH-1 und PSYCH-3). Weiterhin ist es Grundlage für die Module des domänenspezifischen Bereichs. Brückenmodul für Studierende des MA Kindheits- und Sozialpädagogik (die in ihrem BA nur 180 ECTS studierten)</p>
<b>Grundlagenliteratur:</b>	<p>Heinrichs, Nina / Lohaus, Arnold (2011). Klinische Entwicklungspsychologie kompakt: Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter. Weinheim: Beltz.</p> <p>Krohne, Heinz Walter / Hock, Michael (2015). Psychologische Diagnostik: Grundlagen und Anwendungsfelder (2. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Schneider, Wolfgang / Lindenberger, Ulman (Hrsg.) (2012). Entwicklungspsychologie (7. Aufl.). Weinheim: Beltz.</p> <p>Steinhausen, Hans-Christoph (2001). Entwicklungsstörungen im Kindes- und Jugendalter. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Strohmer, Janina (Hrsg.) (2018). Psychologische Grundlagen für Fachkräfte in Kindergarten, Krippe und Hort. Bern: Hogrefe.</p> <p>Ulber, Daniela / Imhof, Margarete (2014). Beobachtung in der Frühpädagogik. Theoretische Grundlagen, Methoden, Anwendung. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Diagnostica (Fachzeitschrift im Hogrefe-Verlag), Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie (Fachzeitschrift im Hogrefe-Verlag)</p>

<b>Modul:</b> PSYCH-3	<b>Modultitel:</b> Sozial- und Gesundheitspsychologie	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Eschenbeck		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> WiSe	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Wissenschaftliche Studien und Fachtexte lesen und verstehen können	<b>Sprache:</b> Deutsch und/ oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügen über grundlegendes Wissen über zentrale Theorien, Prinzipien, Forschungsfragen und empirische Befunde der Sozialpsychologie (u.a. soziale Wahrnehmung, Gruppenprozesse, Identität, Einstellungen, Selbstkonzept, prosoziales Verhalten).</li> <li>• haben ein Verständnis des Anwendungspotentials sozialpsychologischer Theorien und Modelle für die kindliche Entwicklung und Kindheitspädagogik entwickelt.</li> <li>• kennen zentrale theoretische Konzepte, die für Gesundheit und Krankheit im Kindesalter relevant sind, und setzen sich mit Ansätzen der Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention auseinander.</li> <li>• können Entstehung, Anamnese, Epidemiologie, Risiko- und Schutzfaktoren häufiger Erkrankungen im Kindesalter fundiert einschätzen.</li> <li>• kennen Maßnahmen der Früherkennung, Entwicklungsförderung, Prävention und können passende Interventionsstrategien ableiten.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefte Behandlung sozialpsychologischer Theorien, Konzepte und Themenfelder inklusive deren Anwendungsaspekte für die Kindheitspädagogik (A)</li> <li>• Vertiefte Behandlung von Gesundheit und Krankheit im Kindesalter aus Sicht der Gesundheitspsychologie und Klinischen Psychologie inkl. ihrer Bedeutung für die Kindheitspädagogik (B)</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	1 Vorlesung (2 SWS), 1 Seminar (2 SWS) Die Vorlesung („Grundlagen der Sozial- und Gesundheitspsychologie“) vermittelt einen vertieften Einblick in Inhalte von A und B. Das Seminar vertieft den Bereich A oder B (z.B. „Sozialpsychologie“ oder „Gesund aufwachsen“).	
<b>Lernformen</b>	Vortrag, Kurzreferat, Kleingruppenarbeit, E-Learning, Diskussion, Posterpräsentation, Projektarbeit, Selbststudium	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Aktive Teilnahme Seminar: Kurzpräsentation oder Kurzprotokoll Prüfung unbenotet (bestanden ja/nein)	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Das Modul liefert insbesondere eine Vertiefung und Anwendung der psychologischen Inhalte aus Modul PSYCH-1. Weiterhin steht es in direkter Verbindung mit den Modulen Ernährung ERN und Sport SPO des Domänenspezifischen Bereichs.	

<b>Grundlagenliteratur:</b>	<p>Aronson, Elliot / Wilson, Timothy / Akert, Robin (2014). Sozialpsychologie (8. Aufl.). München: Pearson Studium.</p> <p>Gerrig, Richard J. (2016). Psychologie. München: Pearson.</p> <p>Heinrichs, Nina / Lohaus, Arnold (2011). Klinische Entwicklungspsychologie kompakt: Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter. Weinheim: Beltz.</p> <p>Kohlmann, Carl-Walter / Salewski, Christel / Wirtz, Markus Antonius (2018) (Hrsg.). Psychologie in der Gesundheitsförderung. Bern: Hogrefe.</p> <p>Steinhausen, Hans-Christoph (2001). Entwicklungsstörungen im Kindes- und Jugendalter. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Strohmer, Janina (Hrsg.) (2018). Psychologische Grundlagen für Fachkräfte in Kindergarten, Krippe und Hort. Bern: Hogrefe.</p> <p>Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie (Fachzeitschrift im Hogrefe-Verlag)</p>
-----------------------------	---

**Studienbereich 4:**  
**Forschungsmethoden**

<b>Modul:</b> FORSCH-1	<b>Modultitel:</b> Einführung in die empirische Forschung	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Engel / Trninic		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> SoSe	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen und verstehen grundlegende erkenntnistheoretische Probleme und Konzepte.</li> <li>• kennen grundlegende Begriffe und Regeln der empirischen Sozialforschung und deren Anwendungskontexte.</li> <li>• kennen methodologische Grundlagen quantitativer und qualitativer Forschung.</li> <li>• kennen ausgewählte Methoden quantitativer und qualitativer Forschung und können diese anwenden.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkenntnistheoretische Grundlagen/ wissenschaftstheoretische Basis (Phänomenologie, Hermeneutik, Textwissenschaft, Alltagstheorie)</li> <li>• Unterscheidung quantitativ und qualitativ/ methodologische Implikationen (induktiv vs. deduktiv, etc.)</li> <li>• Feldzugang</li> <li>• Reichweite von Forschung und ihre Generalisierbarkeit</li> <li>• Prinzipien qualitativer Sozialforschung (Offenheit, Forschung als Kommunikation, Prozesscharakter, Reflexivität, Explikation, etc.)</li> <li>• Einzelfallstudie</li> <li>• Erhebungsverfahren: qualitative Interviews, Gruppendiskussion, teilnehmende Beobachtung</li> <li>• Transkriptionsverfahren</li> <li>• Auswertungsmethoden: interpretative und inhaltsanalytische Verfahren, hermeneutische Verfahren</li> <li>• Grundbegriffe der quantitativen Forschung: Variablen, Skalenarten, Gütekriterien, Hypothesen</li> <li>• Erhebungsverfahren: Fragebogen und Test</li> <li>• Auswertungsmethoden: deskriptive Statistik (Häufigkeitsverteilungen, Lage- und Streuungsmaße, Zusammenhänge) und Einführung in die Inferenzstatistik (Signifikanz, Testen von Unterschieden und Zusammenhängen)</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Einführung in qualitative Forschungsmethoden (1 Seminar, 2 SWS) Einführung in quantitative Forschungsmethoden (1 Seminar, 2 SWS)	
<b>Lernformen</b>	Input, Übungen, Kleingruppenarbeit, Diskussion	

<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Klausur Prüfung benotet Voraussetzung für die Modulprüfung: erfolgreiche Teilnahme an den beiden Seminaren des Moduls
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul ist die Basis für die Vertiefung und Anwendung in Modul FORSCH-2 und in der Bachelorarbeit. Studiengangsspezifisch
<b>Grundlagenliteratur:</b>	<p>Atteslander, Peter (2010). Methoden der empirischen Sozialforschung (13., neu bearbeitete und erweiterte Aufl.). Berlin: Erich Schmidt Verlag.</p> <p>Beller, Sieghard (2016). Empirisch forschen lernen. Konzepte, Methoden, Fallbeispiele, Tipps (3., überarbeitete und erweiterte Aufl.). Bern: Hogrefe.</p> <p>Bortz, Jürgen / Döring, Nicola (2015). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (5. Aufl.). Heidelberg: Springer.</p> <p>Kuckartz, Udo / Rädiker, Stefan / Ebert, Thomas / Schehl, Julia (2013). Statistik. Eine verständliche Einführung (2. Aufl.). Wiesbaden: Springer VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Lamnek, Siegfried/ Krell, Claudia (2016). Qualitative Sozialforschung (6. Aufl.). Weinheim: Beltz.</p> <p>Przyborski, Aglaja / Wohlrab-Sahr, Monika (2010). Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg.</p>



<b>Modul:</b> FORSCH-2	<b>Modultitel:</b> Methoden der empirischen Forschung	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Engel / Trninic		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> WiSe	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Modul FORSCH-1	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können Forschungsdesigns der empirischen Sozialforschung nachvollziehen und selbst entwickeln.</li> <li>• lernen, wie sie adäquat Methoden zur Beantwortung einer Fragestellung auswählen.</li> <li>• können ausgewählte Methoden der empirischen Sozialforschung selbst anwenden, sowie die gewonnenen Ergebnisse aufbereiten, darstellen und präsentieren.</li> <li>• können Forschungsergebnisse diskutieren und die Chancen und Grenzen der eingesetzten Methoden reflektieren.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefte Aspekte der im jeweiligen Seminar ausgewählten Forschungsmethode</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Die Studierenden wählen zwei Methoden-Seminare (jeweils 2 SWS) aus. Zur Auswahl stehen verschiedene Seminare mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen, z. B. Ethnographie, Biografieforschung, Diskursanalyse, Fragebogenentwicklung, Testvalidierung, Programmevaluation, etc.	
<b>Lernformen</b>	Theoretischer Input, Übungen, Kleingruppenarbeit & Präsentation, Diskussion	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	benotete Hausarbeit in einem Seminar sowie unbenoteter Leistungsnachweis (z.B. Präsentation, Portfolio) im anderen, gewählten Seminar. Umfang ist abhängig von der Themenstellung und der angewandten Forschungsmethodik.	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul bietet die Möglichkeit ausgewählte Methoden, die in Modul FORSCH-1 grundlegend erworben wurden zu vertiefen und anzuwenden. Gleichzeitig ist es eine forschungsmethodische Vorbereitung auf die Bachelorarbeit. Studiengangsspezifisch	
<b>Grundlagenliteratur:</b>	<p>Bortz, Jürgen / Döring, Nicola (2015). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (5. Aufl.). Heidelberg: Springer.</p> <p>Lamnek, Siegfried / Krell, Claudia (2016). Qualitative Sozialforschung (6. Aufl.). Weinheim: Beltz.</p>	

## **Studienbereich 5:**

### **Pädagogik der frühen Kindheit und ihre Didaktik**

<b>Modul:</b> KPD-1	<b>Modultitel:</b> Kindheitspädagogische Didaktik 1	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Kasüschke/ Lindenlaub		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> SoSe	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 9 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 270 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 84 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 186 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Kenntnisse kindheitspädagogischer Handlungsansätze in Institutionen	<b>Sprache:</b> Deutsch und/ oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erwerben grundlegende Kenntnisse über pädagogische Theorien der frühen Kindheit und ihre Didaktik.</li> <li>• kennen didaktische Modelle und Methoden elementarpädagogischer Praxis und können diese auf dem Hintergrund wissenschaftstheoretischer Zugänge zur Didaktik kritisch reflektieren.</li> <li>• erwerben grundlegende Kenntnisse über verschiedene Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren, können diese fachlich bewerten, angemessen einsetzen und interpretieren.</li> <li>• können auf der Basis einer kontinuierlichen Beobachtung und Dokumentation einzelner Kinder und der Gruppe relevante Bildungssituationen erkennen, in die pädagogische Arbeit integrieren und fachlich reflektieren.</li> <li>• entwickeln ein Verständnis für die Bedeutung pädagogischer Qualität in Hinblick auf die Entwicklung und das Wohlbefinden von Kindern und die Unterstützung von Familien.</li> <li>• kennen Dimensionen, zentrale Bereiche und Kriterien pädagogischer Qualität in Kindertageseinrichtungen und können diese für die Bewertung und Weiterentwicklung pädagogischer Praxis nutzen.</li> <li>• entwickeln ein Verständnis für die Relativität „guter Fachpraxis“ und reflektieren vor diesem Hintergrund Qualitätskriterien in Bezug auf deren fachwissenschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Begründungskontext.</li> <li>• erarbeiten sich einen fachlich begründeten und kritischen Orientierungsrahmen für die Beurteilung pädagogischen Handelns.</li> </ul>	

<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pädagogische Ansätze und ihre Didaktik in Kindertageseinrichtungen</li> <li>• Impulse der Bildungsforschung für die frühpädagogische Didaktik</li> <li>• Didaktische Formate und Methoden in der Alltagsgestaltung</li> <li>• Die Bedeutung von Beobachtung und Wahrnehmung in pädagogischen Handlungsfeldern</li> <li>• Qualitätskriterien von Beobachtungsinstrumenten</li> <li>• Profile einzelner ausgewählter Beobachtungsverfahren sowie deren Erprobung und kritische Reflexion</li> <li>• Begriffe und Konzepte pädagogischer Qualität</li> <li>• Qualitätsdimensionen, Qualitätsbereiche und Qualitätskriterien</li> <li>• Empirische Studien und theoretische Begründungskontexte für Qualitätskriterien</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<p>Grundlagen der Pädagogik und Didaktik (1 Vorlesung, 2 SWS)  Pädagogische Qualität (1 Seminar, 2 SWS)  Welterschließung von Kindern im pädagogischen Alltag wahrnehmen (1 Seminar, 2 SWS), Teil des Erasmus-Studierenden-Mobilitätsfensters</p>
<b>Lernformen</b>	<p>z. B. Vortrag, Übungen, Kleingruppenarbeit,</p>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	<p>Klausur  Prüfung benotet</p>
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	<p>Das Modul ist Voraussetzung für Modul KPD-2. Das Modul steht in einem inhaltlichen Zusammenhang mit Modul EZW-4. Studiengangsspezifisch. Brückenmodul für Studierende des MA Kindheits- und Sozialpädagogik (die in ihrem BA nur 180 ECTS studierten)</p>
<b>Grundlagenliteratur:</b>	<p>Cloos, Peter (Hrsg.) (2011). Kindliches Tun beobachten und dokumentieren: Perspektiven auf die Bildungsbegleitung in Kindertageseinrichtungen. Weinheim: Beltz.</p> <p>Dahlberg, Gunilla / Moss, Peter / Pence, Alan R. (1999). Beyond Quality in Early Childhood Education and Care. Philadelphia: Psychology Press.</p> <p>Kasüschke, Dagmar (2016). Kinderstärkende Pädagogik und Didaktik in Kindertageseinrichtungen. Stuttgart: Kohlhammer</p> <p>Martin, Ernst / Wawrinowski, Uwe (2014). Beobachtungslehre. Theorie und Praxis reflektierter Beobachtung und Beurteilung (6. Aufl.). Weinheim: Beltz.</p> <p>Tietze, Wolfgang / Viernickel, Susanne (2016). Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Ein Nationaler Kriterienkatalog. Weimar: das netz.</p> <p>Viernickel, Susanne / Fuchs-Rechlin, Kirsten / Strehmel, Petra / Preissing, Christa / Bensel, Joachim / Haug-Schnabel, Gabriele (2016). Qualität für alle: Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung (3. Aufl.). Freiburg i. B.: Verlag Herder.</p> <p>Viernickel, Susanne / Völkel, Petra (2009). Beobachten und Dokumentieren im pädagogischen Alltag (4. Aufl.). Freiburg i. B.: Verlag Herder.</p>

<b>Modul:</b> KPD-2	<b>Modultitel:</b> Kindheitspädagogische Didaktik 2	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Lindenlaub		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> SoSe	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 84 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 96 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Kenntnisse der Grundlagen kindheitspädagogischer Didaktik	<b>Sprache:</b> Deutsch und/ oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügen über ein wissenschaftliches Wissen zur Gestaltung von Lernkontexten und können dies entsprechend der Individuallage jeden Kindes, der Gruppensituation und der institutionellen Rahmenbedingungen selbständig und kritisch reflexiv umsetzen.</li> <li>• berücksichtigen Fragen der Diversität (Geschlecht, Alter, Kultur, sozialer Status) und des Lernens in heterogenen Gruppen.</li> <li>• können eigene didaktische Lernarrangements hinsichtlich des Lerngegenstandes, der Interaktion und des eigenen Interaktionsverhaltens (selbst-)kritisch und/oder in Form kollegialer Beratung analysieren, evaluieren und weiterentwickeln.</li> <li>• wissen um die besondere Bedeutung einer reflektierten Spielpädagogik, die der jeweiligen Alters- und Entwicklungsphase angemessen ist.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Didaktik in Kindertageseinrichtungen und Angebote der Kinder- und Jugendhilfe</li> <li>• Planung unterschiedlicher didaktischer Arrangements z. B. Projektarbeit, Kleingruppenangebote</li> <li>• Freispiel als didaktisches Arrangement – Raum, Material, Struktur</li> <li>• Qualität im Freispiel – Beziehungsgestaltung, Organisation des Gruppengeschehens und Lernprozessunterstützung</li> <li>• Methoden der Reflexion und Evaluation von didaktischen Angeboten</li> <li>• Gestaltung einer offenen Projektarbeit für eine Kleingruppe von Kindern im Kindergarten (Projektseminar)</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<p>Welterschließung von Kindern im pädagogischen Alltag anregen und begleiten 1 (1 Seminar, 2 SWS)</p> <p>Welterschließung von Kindern im pädagogischen Alltag anregen und begleiten 2 (1 Projektseminar, 4 SWS), Teil des Erasmus-Studierenden-Mobilitätsfensters</p>	
<b>Lernformen</b>	z. B. Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungen	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Aktive Teilnahme, Erstellung eines (didaktischen) Projektkonzepts und Präsentation Prüfung benotet	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Voraussetzung zur Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss des Moduls KPD-1. Das Modul steht in einem inhaltlichen Zusammenhang mit Modul EZW-4 und PRAX-3. Studiengangsspezifisch	

<p><b>Grundlagenliteratur:</b></p>	<p>Albert, Christine (2002). Lernwerkstatt Kindergarten. Ein Handbuch für die Praxis (2. Aufl.). Weinheim / Basel: Beltz.</p> <p>Frey, Karl (2012). Die Projektmethode: der Weg zum bildenden Tun“. Weinheim / Basel: Beltz</p> <p>Irskens, Beate (Hrsg.) (1997). Die Lernwerkstatt. Eine lebendige Verbindung von Kreativität und Lernen. Frankfurt/M.: Eigenverlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge.</p> <p>Neuss, Norbert (Hrsg.) (2013). Grundwissen Didaktik für Krippe und Kindergarten. Berlin: Cornelsen.</p> <p>Pfeiffer, Silke (2017). Lernwerkstätten und Projekte in der Kita. Handlungsorientierung und entdeckendes Lernen (2. Aufl.). Göttingen: Vandenhoeck &amp; Ruprecht.</p> <p>Reichert-Garschhammer, Eva (2013). Projektarbeit im Fokus: fachliche Standards und Praxisbeispiele für Kitas. Berlin: Cornelsen.</p> <p>Schenker, Ina (Hrsg.) (2018). Didaktik in Kindertageseinrichtungen: Eine systemisch-konstruktivistische Perspektive. Weinheim/ Basel: Beltz Juventa.</p>
------------------------------------	---

**Studienbereich 6:**  
**Sozialpädagogische Hilfen und Beratung**

<b>Modul:</b> SPH-1	<b>Modultitel:</b> Einführung in die Kinder- und Jugendhilfe	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Faas / Geiger		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> WiSe	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Grundlegende Kompetenzen im Umgang mit Fachliteratur. Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens.	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen und hinterfragen historische und aktuelle Entwicklungen der Kinder- und Jugendhilfe.</li> <li>• kennen und verstehen ihre rechtlichen Grundlagen und Rahmenbedingungen.</li> <li>• kennen und verstehen den Aufbau von Organisations- und Trägerstrukturen der Kinder- und Jugendhilfe.</li> <li>• entwickeln ein Verständnis für Aufgaben und Handlungsweisen in ausgewählten Arbeitsfeldern, insbesondere Kindertagesbetreuung, Hilfen zur Erziehung, Adoption, Familienhilfe, Kinderschutz (§ 8a SGB VIII) und Frühe Hilfen.</li> <li>• kennen und hinterfragen grundlegende sozialpädagogische Handlungsformen wie Einzelfallhilfe, Kasuistik, Biografiearbeit und Gemeinwesenarbeit.</li> <li>• entwickeln ein Verständnis für multiperspektivische Fallarbeit.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Historische Entwicklungslinien</li> <li>• Aktuelle Fachdiskurse</li> <li>• SGB VIII: Aufgaben, Struktur, grundlegende Vorgaben</li> <li>• SGB VIII (insbesondere §§ 1-10)</li> <li>• Öffentliche und freie Jugendhilfe sowie Organisation der öffentlichen Jugendhilfe</li> <li>• Subsidiaritätsprinzip</li> <li>• Finanzierung der Kinder- und Jugendhilfe</li> <li>• Verschiedene ausgewählte Handlungsfelder</li> <li>• Grundlagen und Rahmenbedingungen methodischen Handelns</li> <li>• ausgewählte Handlungsformen und Konzepte, z.B. sozialpädagogische Beratung, Einzelfallhilfe, soziale Gruppenarbeit, Kasuistik, Gemeinwesenarbeit</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe (1 Seminar, 2 SWS) Sozialpädagogische Handlungsformen und Konzepte (1 Seminar, 2 SWS)	
<b>Lernformen</b>	Vortrag, Impulsreferate, Präsentation, Übungen, Kleingruppenarbeit, Referate, Diskussion	



<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Hausarbeit (Handlungsfeldanalyse) Prüfung unbenotet (bestanden ja/nein)
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul bildet die theoretische Grundlage für das Modul SPH-4. Weiterhin ist dieses Einführungsmodul Basis für die institutionen- und organisationsbasierten Themen in den Modulen EZW-4, LEO und PRAX 1-3. Studiengangsspezifisch. Brückenmodul für Studierende des MA Kindheits- und Sozialpädagogik (die in ihrem BA nur 180 ECTS studierten).
<b>Grundlagenliteratur:</b>	<p>Galuske, Michael / Müller, C. Wolfgang (2012): Handlungsformen in der Sozialen Arbeit – Geschichte und Entwicklung. In: Werner Thole (Hrsg.): Grundriss Soziale Arbeit. (S. 587-610). Wiesbaden: VS.</p> <p>Jordan, Erwin / Maykus, Stephan / Stuckstätte, Eva C. (2012). Kinder- und Jugendhilfe: Einführung in Geschichte und Handlungsfelder, Organisationsformen und gesellschaftliche Problemlagen (3. Aufl.). Weinheim / Basel: Beltz.</p> <p>Müller, Burkhard (2012). Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit (7. Aufl.). Freiburg: Lambertus.</p> <p>Münder, Johannes / Meysen, Thomas / Wiesner, Reinhard (Hrsg.) (2011). Kinder- und Jugendhilferecht. Handbuch (2. Aufl.). Baden-Baden: Nomos.</p> <p>Otto, Hans-Uwe / Thiersch, Hans (Hrsg.) (2014). Handbuch Soziale Arbeit. Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik (5. Aufl.). München / Basel: Ernst Reinhardt.</p> <p>Rätz, Regina / Schröer, Wolfgang / Wolff, Mechthild (2014). Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe. Grundlagen, Handlungsfelder, Strukturen und Perspektiven (2. Aufl.). Weinheim / Basel: Beltz.</p> <p>Schröer, Wolfgang / Struck, Norbert / Wolff, Mechthild (Hrsg.) (2016). Handbuch Kinder- und Jugendhilfe. Weinheim/Basel: Beltz.</p>

<b>Modul:</b> SPH-2	<b>Modultitel:</b> Theorien und Konzepte der Beratung	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Aich / Nuding		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> SoSe	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Wissenschaftliche Studien und Fach- texte lesen und verstehen können	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Grundlagen der Kommunikation und Methoden der Gesprächsführung und können diese anwenden.</li> <li>• kennen die einflussreichsten Paradigmen der psychologischen Beratung und ihre Passung mit kindheits- und sozialpädagogischen Aufgaben (insbesondere psychodynamische, humanistische, behaviorale und systemische Konzepte).</li> <li>• erkennen die Bedeutung der Selbstwahrnehmung, Authentizität, Selbsteinbringung und Empathie im Beratungsprozess und können damit konstruktiv umgehen.</li> <li>• erkennen die zentrale Bedeutung einer gelingenden Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern und Familien und begreifen diese als eine Kernaufgabe professioneller Arbeit.</li> <li>• können grundlegende Beratungskompetenzen anhand von Praxisbeispielen konkret umsetzen.</li> <li>• erkennen die zentrale Bedeutung einer gelingenden Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern und Familien und begreifen diese als eine Kernaufgabe professioneller Arbeit.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratungstheorien</li> <li>• Grundlagen der Gesprächsführung und Beratung</li> <li>• Empathie, Wertschätzung und Kongruenz als Basis einer helfenden Beziehung</li> <li>• Analyse und Training zwischenmenschlicher Kommunikation</li> <li>• Professionelle Beratungshaltung</li> <li>• Beziehungsgestaltung und Gesprächsphasen</li> <li>• Nonverbale Kommunikation</li> <li>• Lösungsorientierte Beratungsgespräche</li> <li>• Auseinandersetzung mit biografischen Anteilen und Prägungen auf dem Hintergrund der eigenen Beratungshaltung und Beziehungsgestaltung</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Theorien der Beratung (1 Seminar, 2 SWS) Professionelle Gesprächsführung (1 Seminar, 2 SWS)	
<b>Lernformen</b>	Vortrag, Übungen, Kleingruppenarbeit, Referate, Diskussion, Übungen, Praxiserprobung, Lerntagebuch	

<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Aktive Teilnahme, Referat Prüfung: unbenotet
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul bildet die Voraussetzung für die Teilnahme an SPH-3. Verwendbarkeit in anderen Studiengängen: Lehramt GS Erweiterungsfach Beratung, Grundlagen der Beratung in der Schule; Lehramt Sek 1 Profilbereich Beratung Modul 1 Grundlagen der Beratung in der Schule.
<b>Grundlagenliteratur:</b>	<p>Aich, Gernot / Behr, Michael (2016). Gesprächsführung mit Eltern in der Kita. Weinheim: Beltz.</p> <p>Aich, Gernot / Kuboth, Christina / Behr, Michael (Hrsg.) (2017). Kooperation und Kommunikation mit Eltern in frühpädagogischen Einrichtungen. Weinheim: Beltz.</p> <p>Behr, Michael / Hüsson, Dorothea / Luderer, Hans-Jürgen / Vahrenkamp, Susanne (2017). Gespräche hilfreich führen. Band 1: Praxis der Beratung und Gesprächspsychotherapie personenzentriert – erlebnisaktivierend - dialogisch. Weinheim: Beltz-Juventa.</p> <p>Dusolt, Hans (2008). Elternarbeit als Erziehungspartnerschaft. Ein Leitfaden für den Vor- und Grundschulbereich (3. Aufl.). Weinheim / Basel: Beltz.</p> <p>Nestmann, Frank / Engel, Frank / Sickendiek, Ursel (Hrsg.) (2007). Das Handbuch der Beratung 1: Disziplinen und Zugänge. Tübingen: Dgvt-Verlag.</p> <p>Rogers, Carl (1989). Entwicklung der Persönlichkeit (S. 45-52). Stuttgart: Klett-Cotta.</p> <p>Schwing, Rainer / Fryszer, Andreas (2015). Systemische Beratung und Familientherapie. Kurz, bündig, alltagstauglich. Göttingen: V&amp;R.</p> <p>Schwing, Rainer / Fryszer, Andreas (2015). Systemisches Handwerk. Werkzeug für die Praxis. Göttingen: V&amp;R.</p>

<b>Modul:</b> SPH-3	<b>Modultitel:</b> Beratungsfelder der Kindheits- und Sozialpädagogik	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Nuding / Engel		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> SoSe	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Wissenschaftliche Studien und Fachtexte lesen und verstehen können	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vertiefen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten um komplexe Gesprächssituationen zu bewältigen.</li> <li>• lernen systemische Zugänge/Methoden in Beratungsgesprächen kennen.</li> <li>• erwerben Beratungskompetenzen für Mehrpersonensettings</li> <li>• können bei Kinderschutzthemen und bei Erziehungsthemen unterstützend beraten.</li> <li>• lernen Problem- und Krisengespräche vorzubereiten, durchzuführen und zu reflektieren.</li> <li>• erwerben Beratungskompetenzen für unterschiedliche Arbeitsfelder.</li> <li>• kennen fachspezifische Kooperationspartner*innen.</li> <li>• reflektieren und evaluieren ihre eigenen Interaktionen auf der Grundlage wissenschaftlicher Theorien.</li> <li>• stellen einen Theorie-Praxis-Bezug durch kollegiale Beratung her.</li> <li>• erweitern ihre Handlungsoptionen in schwierigen beruflichen Alltagssituationen.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufnahme, Analyse und Reflexion von komplexen Gesprächssituationen</li> <li>• Vorgehen und Gespräche bei Kindeswohlgefährdung, Umgang mit Verdachtsmomenten</li> <li>• Transferieren die Modelle und ihre Anwendung auf verschiedene Arbeitsfelder und können Supervisionsmodelle in den Prozess ihrer Professionalisierung einordnen</li> <li>• Chancen und Grenzen unterschiedlicher Supervisionsformen</li> <li>• Grundlagen und Durchführung kollegialer Fallberatung (Intervision)</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Supervision und Kollegiale Beratung (1 Seminar, 2 SWS) Erziehungs- und Familienberatung (1 Seminar, 2 SWS)	
<b>Lernformen</b>	Vortrag, Übungen, Kleingruppenarbeit, Referate, Diskussion, Übungen, Praxiserprobung	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Aktive Teilnahme, Hausarbeit Prüfung: benotet	

<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	In diesem Modul werden die Inhalte aus Modul SPH-2 vertieft. Verwendbarkeit in anderen Studiengängen: Lehramt GS Erweiterungsfach Beratung Modul 2: Gesprächsführung und Rollenverständnis, Lehramt SEK 1 Profilbereich Beratung Modul 2 Gesprächsführung und Rollenverständnis.
<b>Grundlagenliteratur:</b>	<p>Aich, Gernot / Behr, Michael (2016). Gesprächsführung mit Eltern in der Kita. Weinheim: Beltz.</p> <p>Aich, Gernot / Kuboth, Christina / Behr, Michael (Hrsg.) (2017). Kooperation und Kommunikation mit Eltern in frühpädagogischen Einrichtungen. Weinheim: Beltz.</p> <p>Belardi, Nando (2002). Supervision. Grundlagen, Techniken, Perspektiven. München: Beck.</p> <p>Belardi, Nando (2015). Supervision für helfende Berufe (3. Aufl.). Freiburg: Lambertus.</p> <p>Delfos, Martine F. (2015). »Sag mir mal ...« Gesprächsführung mit Kindern (4 – 12 Jahre). Weinheim: Beltz.</p> <p>Lohmann, Bettina (2010). Effiziente Supervision: praxisorientierter Leitfaden für Einzel- und Gruppensupervision (7. Aufl.). Baltmannsweiler: Schneider Verlag.</p> <p>Miller, William / Rollnick, Stephen (2015). Motivierende Gesprächsführung (4., übersetzte Auflage aus der 3. amerikanischen Aufl.). Freiburg: Lambertus.</p> <p>Rotering-Steinberg, Sigrid (2000). Anleitung zur kollegialen Supervision: ein professioneller und persönlicher Entwicklungs- und Wachstumsprozess zur Selbstevaluation und Qualitätssicherung. Tübingen: Dgvt-Verlag.</p> <p>Kleiner-Wuttke, Marianne (2017). Kollegiale Beratung in Kindertagesstätten. Als Team gemeinsam durch Klärung zu Lösungen finden. Weinheim: Beltz.</p>

<b>Modul:</b> SPH-4	<b>Modultitel:</b> Hilfe- und Unterstützungssysteme für Kinder und Familien	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Faas		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> SoSe	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Kenntnisse über die Kinder- und Jugendhilfe sowie deren Arbeitsfelder und Strukturen. Kenntnisse über sozialpädagogische Handlungsformen und Konzepte.	<b>Sprache:</b> Deutsch und/ oder Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vertiefen die rechtlichen Grundlagen zur Förderung der Erziehung in der Familie und zu den Hilfen zur Erziehung.</li> <li>• hinterfragen ihre Vorstellungen zur Erziehungsfunktion von Familie.</li> <li>• reflektieren kritisch den Anspruch der Förderung familialer Erziehung und Bildung und entsprechende familienpolitische Ansätze.</li> <li>• kennen, hinterfragen und vertiefen Angebote zur Unterstützung, Beratung und Förderung der Familienerziehung, insbesondere auch der Frühen Hilfen.</li> <li>• reflektieren den Anspruch der Ressourcenorientierung Sozialer Arbeit, insbesondere im Kontext der Hilfen zur Erziehung.</li> <li>• vertiefen Angebote der sozialpädagogischen Familienhilfe, der Vollzeitpflege und der Heimerziehung.</li> <li>• reflektieren Handlungsbedingungen und konzeptionelle Aspekte der Hilfen zur Erziehung.</li> <li>• reflektieren und hinterfragen aktuelle Befunde der Jugendhilfeforschung.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SGB VIII § 16-21 und 27-35</li> <li>• BGB §§</li> <li>• Anforderungen an Familien heute</li> <li>• Verhältnis zwischen Familie und Staat</li> <li>• Ansätze, Angebote und Institutionen zur Förderung von Erziehung in der Familie und Hilfen zur Erziehung</li> <li>• Ressourcenorientierung vs. Normalisierung und Sanktionierung; Hilfe vs. Kontrolle</li> <li>• Ansätze, Angebote und Institute von Hilfen zur Erziehung: z. B. sozialpädagogische Hilfe</li> <li>• Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendhilfe</li> <li>• Aktuelle Studien aus dem Bereich der Jugendhilfeforschung</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Förderung der Erziehung in der Familie (1 Seminar, 2 SWS) Hilfen zur Erziehung (z. B. SPFH, Heim, Erziehungsberatung) (1 Seminar, 2 SWS)	

<b>Lernformen</b>	Vortrag, Impulsreferate, Präsentation, Übungen, Kleingruppenarbeit, Referate, Diskussion
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Referat in einem der beiden Seminare und schriftliche Ausarbeitung Prüfung benotet
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul vertieft und erweitert die Grundlagen aus SPH-1. Zudem können praktische Erfahrungen aus PRAX1-3 Ausgangspunkt für inhaltliche Reflexionen sein. Studiengangsspezifisch
<b>Grundlagenliteratur:</b>	<p>Jordan, Erwin / Maykus, Stephan / Stuckstätte, Eva C. (2012). Kinder- und Jugendhilfe: Einführung in Geschichte und Handlungsfelder, Organisationsformen und gesellschaftliche Problemlagen (3. Aufl.). Weinheim / Basel: Beltz.</p> <p>Münder, Johannes / Meysen, Thomas / Wiesner, Reinhard (Hrsg.) (2011). Kinder- und Jugendhilferecht. Handbuch (2. Aufl.). Baden-Baden: Nomos.</p> <p>Rätz, Regina / Schröer, Wolfgang / Wolff, Mechthild (2014). Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe. Grundlagen, Handlungsfelder, Strukturen und Perspektiven (2. Aufl.). Weinheim / Basel: Beltz.</p> <p>Röchling, Walter (2012). Jugend-, Familien- und Betreuungsrecht für die Soziale Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Schröer, Wolfgang / Struck, Norbert / Wolff, Mechthild (Hrsg.) (2016). Handbuch Kinder- und Jugendhilfe. Weinheim / Basel: Beltz.</p> <p>Thole, Werner (Hrsg.) (2012). Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch (4. Aufl.). Wiesbaden: Springer.</p>

**Studienbereich 7:**  
**Leitung und Organisation**



<b>Modul:</b> LEO	<b>Modultitel:</b> Leitung und Organisation	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Fuhrmeister		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> WiSe & SoSe	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 9 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 270 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 84 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 186 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Wissenschaftliche Texte lesen und verstehen können. Einblicke in unterschiedliche Institutionen und Organisationen (im Rahmen der Praktika erworben).	<b>Sprache:</b> Deutsch und/ oder Englisch

<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen, vertiefen, reflektieren und hinterfragen grundlegende Fragestellungen von Leitung, Organisation und Konfliktmanagement in kindheits- und sozialpädagogischen Institutionen und können diese anwenden.</li> <li>• kennen QM-Systeme, Zertifizierungs- und Dokumentationsverfahren, deren Kriterien, Arbeitsschritte und Arbeitsinstrumente und können diese kritisch reflektieren und anwenden.</li> <li>• vertiefen und reflektieren Kriterien und Arbeitsschritte im Qualitätsentwicklungsprozess.</li> <li>• kennen die rechtlichen Grundlagen der pädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen und gestalten auf dieser Basis ihren beruflichen Handlungsspielraum.</li> <li>• kennen Konzepte, Verfahren und Prozesse der Team-, Personal- und Organisationsentwicklung und können diese reflektiert auswählen und anwenden.</li> <li>• kennen Empirische Studien und Forschungen zu diesen Themenfeldern und können diese kritisch einschätzen.</li> <li>• können sowohl Problembereiche organisatorischer Strukturen als auch individuellen pädagogischen Handelns kritisch erkennen und reflektieren.</li> <li>• kennen Theorien, Konzepte, Methoden der Sozialraumorientierung, -analyse und können diese auf Institutionen der Kindheits- und Sozialpädagogik übertragen.</li> <li>• können auf der Basis von ausgewählten Methoden der Sozialraumerfassung eine Sozialraumanalyse vornehmen und eine pädagogische Einrichtungskonzeption entwickeln.</li> <li>• kennen Ergebnisse der Transitionsforschung und können diese kritisch reflektieren.</li> <li>• kennen verschiedene Konzepte der Gestaltung des Übergangs von der Familie in die Kita und von der Kita in die Grundschule.</li> <li>• können Konzepte und Ansätze der Zusammenarbeit und Partizipation mit Eltern vertiefen und reflektieren. kennen und hinterfragen Theorien und Methoden der Netzwerkarbeit.</li> <li>• kennen empirische Studien und Ergebnisse zu den Themen Institutionen, Kinder und Familien im Sozialraum.</li> </ul>
---	---

<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichte von sozialen Organisationen und ihre historische Entwicklung in Verbindung mit der Entwicklung der Leitungsaufgabe sowie die Auswirkungen auf das Verständnis von hierarchischer Struktur und Führungsstil</li> <li>• Betriebserlaubnis, länderspezifische Ausführungen</li> <li>• Strukturelle und wohlfahrtsstaatliche Rahmungen der Kindheitspädagogik</li> <li>• Personalmanagement (Arbeitsrecht, AGG, Arbeitsschutz,...) inklusive rechtlicher Rahmungen und die praktische Ausgestaltung</li> <li>• Unterschiedliche Teammodelle und Teamentwicklung in Verbindung mit Organisations- und Personalentwicklung</li> <li>• Personal-, Datenschutz-, aufsichtsrechtliche Aspekte</li> <li>• Beschwerdemanagement</li> <li>• Sozialraum</li> <li>• Netzwerkarbeit</li> <li>• Zusammenarbeit mit Eltern</li> <li>• Unterschiedliche Beteiligungsformen und Partizipation von Kindern und Familien im Sozialraum</li> <li>• Übergang Kita-GS</li> <li>• Ganztages(grund-)schule</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<p>Organisationsentwicklung (1 Seminar, 2 SWS)  Institutionen im Sozialraum (1 Seminar, 2 SWS)  Kinder und Familien im Sozialraum (1 Seminar, 2 SWS)</p>
<b>Lernformen</b>	<p>Vortrag, Übungen, Kleingruppenarbeit, Fallberatungen, Präsentation, Diskussion, Übungen im Sozialraum, Sozialraumanalyse</p>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	<p>Klausur im Teil Organisationsentwicklung  Prüfung benotet  Sozialraumanalyse: Referat und schriftliche Ausarbeitung  Prüfung unbenotet (bestanden ja/nein)</p>
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	<p>Teil 1  „Organisationsentwicklung“ knüpft an Grundlagen aus EZW-4 und SPH-1 an, zudem werden institutionelle Erfahrungen aus PRAX-1 und PRAX-2 aufgegriffen und fachwissenschaftlich systematisiert.</p> <p>Teil 2  „Kindertageseinrichtung im Sozialraum“ baut auf Teil 1, sowie Inhalten aus EZW-1 bis EZW-4, SPH-1 und SPH-4 sowie Erfahrungen aus PRAX 1 bis PRAX 3 auf. Studiengangsspezifisch.</p> <p>Brückenmodul für Studierende des MA Kindheits- und Sozialpädagogik (die in ihrem BA nur 180 ECTS studierten).</p>

<p><b>Grundlagenliteratur:</b></p>	<p>Deinet, Ulrich (Hrsg.) (2009). Methodenbuch Sozialraum. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Dollhausen, Karin / Feld, Timm C. / Seitter, Wolfgang (Hrsg.) (2010): Erwachsenenpädagogische Organisationsforschung. Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>Fialka, Viva (2011). Handbuch Bildungs- &amp; Sozialmanagement in Kita &amp; Kindergarten. Freiburg i. B.: Herder.</p> <p>Hugoth, Matthias (2010). Personalmanagement für Kindertageseinrichtungen. Kronach: Carl Link / Wolters Kluwer.</p> <p>Jones, Gareth R. &amp; Bouncken, Ricarda B. (2008). Organisation – Theorie, Design &amp; Wandel. München: Pearson Studium.</p> <p>Kessl, Fabian / Reutlinger, Christian (2007). Sozialraum – Eine Einführung. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Oehlmann, Sylvia / Manning-Chlechowicz, Yvonne / Sitter, Miriam (Hrsg.) (2011). Frühpädagogische Übergangsforschung – Von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule. Weinheim: Juventa Verlag.</p> <p>Rietmann, Stephan / Hensen, Gregor (Hrsg.) (2012). Tagesbetreuung im Wandel – Das Familienzentrum als Zukunftsmodell (2., durchgesehene Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Weinert, Ansfried B. (2004). Organisations- und Personalpsychologie. Weinheim: Beltz PVU.</p>
------------------------------------	--

**Studienbereich 8:**

**Kindheits- und Sozialpädagogische Praxis**

<b>Modul:</b> PRAX-1	<b>Modultitel:</b> Berufsfeldorientierung 1 - Orientierungspraktikum	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Fuhrmeister		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> zwischen dem ersten und zweiten Semester	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 30 Stunden Begleitseminar
		<b>davon Selbststudium:</b> 120 Stunden (Praxis) 30 Stunden Praxisbericht oder schriftliche Reflexionen
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Erste Kenntnisse arbeits- und handlungsfeldspezifischer Anforderungen der Kinder- und Jugendhilfe, erste Kenntnisse Formen pädagogischen Handelns	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können sich die strukturellen und organisatorischen Rahmenbedingungen eines Arbeitsfeldes erschließen.</li> <li>• können sich im Arbeitsfeld der Pädagogik der Kindheit orientieren und eine konkrete Einrichtung hinsichtlich ihrer institutionellen, organisatorischen und rechtlichen Situation analysieren.</li> <li>• überblicken die Heterogenität der Praxisfelder der Pädagogik der Kindheit sowie deren vielfältige berufsfeldspezifische Anforderungen.</li> <li>• erkennen berufsfeldspezifische Frage- und Problemstellungen und können diese formulieren.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkundung eines Arbeitsbereiches der Pädagogik der Kindheit</li> <li>• Beteiligung am pädagogischen Alltag</li> <li>• Beteiligung an der Zusammenarbeit mit dem Team, Beteiligung an der Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Kooperationspartnern</li> <li>• Einblicke in rechtliche und organisatorische Aufgaben</li> <li>• Reflexion über die Praxiserfahrungen, das Einnehmen einer professionellen Berufsrolle und das Theorie-Praxis-Verhältnis.</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Praktikum in einem frei wählbaren Handlungsfeld der Kindheitspädagogik oder der Sozialpädagogik Begleitseminar als vorbereitendes und nachbereitendes Kolloquium (je 1 SWS)	
<b>Lernformen</b>	Praxis, Gruppenarbeit, Fallbesprechungen, Reflexionsgespräche und -übungen	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Die erfolgreiche Teilnahme wird durch die Praxisstelle bestätigt. Besuch des Begleitseminars Institutionsanalyse oder Reflexionsaufgaben Prüfung unbenotet	

<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul steht in Verbindung mit den Modulen des Studienbereichs 9 „Domänenspezifische Bildung in der frühen Kindheit“, sowie mit EZW-3 und KPD-1. Studiengangsspezifisch
<b>Grundlagenliteratur:</b>	<p>Helm, Jutta / Schwertfeger, Anja (Hrsg.) (2016). Arbeitsfelder der Kindheitspädagogik. Weinheim / Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Schwarz, Martin / Ferchhoff, Wilfried / Vollbrecht, Ralf (Hrsg.) (2014). Professionalität: Wissen – Kontext. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.</p> <p>Widulle, Wolfgang (2009). Handlungsorientiert Lernen im Studium. Arbeitsbuch für soziale und pädagogische Berufe. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p>

<b>Modul:</b> PRAX-2	<b>Modultitel:</b> Berufsfeldorientierung 2 – Sozialpädagogisches Praktikum	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Fuhrmeister		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> beginnend ab dem Ende des zweiten Semester 8 Wochen / Block Alternativ: 2 x 4 Wochen an einer oder zwei verschiedenen Praxisstellen 5 und 3 Wochen an einer oder zwei verschiedenen Praxisstellen 6 und 2 Wochen an einer Praxisstelle zu einem selbstgewählten Zeitraum bis zum Ende des fünften Semesters	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 12 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 360 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 15 Stunden Begleitseminar inkl. digitaler Impulse
		<b>davon Selbststudium:</b> 300 Stunden Praxis, 45 Stunden für einen Praxisaufgabe
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Vertiefte Kenntnisse arbeits- und handlungsfeldspezifischer Anforderungen, vertiefte Kenntnisse Formen pädagogischen Handelns	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erfassen die jeweilige Institution als Organisation mit ihren Aufgaben, Abläufen und Besonderheiten.</li> <li>• vertiefen institutionelle, organisatorische, rechtliche sowie bildungspolitische Kenntnisse.</li> <li>• reflektieren die Deutung des Verhaltens von Kindern im systemischen Kontext.</li> <li>• können sich die organisatorischen und strukturellen Rahmenbedingungen eines Arbeitsfeldes und deren Bedeutung für das pädagogische Handeln erschließen.</li> <li>• reflektieren und realisieren professionelles Handeln in verschiedenen Feldern der Pädagogik der Kindheit.</li> <li>• erwerben arbeitsfeldspezifische Methodenkenntnisse bezogen auf Individuen, Gruppen und Sozialräume und erweitern ihre Sozialkompetenzen (Kontaktfähigkeit, Präsentationsfähigkeit, Konflikt- und Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit) und erproben diese.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkundung von ein bis zwei verschiedenen sozialpädagogischen bzw. kindheitspädagogischen Handlungsfeldern</li> <li>• Erarbeitung einer Falldarstellung</li> <li>• Mitarbeit in den Alltagsvollzügen</li> <li>• Auswertung und Reflexion der Praxiserfahrungen</li> </ul>	



<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Praktikum in einem frei wählbaren sozialpädagogischen Handlungsfeld. Es müssen mindestens 5 Wochen in einem Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe erbracht werden, das nicht dem Handlungsfeld Kindertagesbetreuung angehört. Die Praxisstelle muss eine andere als im Orientierungspraktikum sein. Begleitseminar (1 SWS)
<b>Lernformen</b>	Praxis
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Die erfolgreiche Teilnahme wird durch die Praxisstelle bestätigt. Besuch des Begleitseminars Fallbericht Prüfung benotet
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul steht in Verbindung mit den Modulen EZW-3, EZW-4 sowie KPD-1. Erfahrungen aus PRAX-1 werden erweitert und vertieft. Studiengangsspezifisch
<b>Grundlagenliteratur:</b>	Helm, Jutte / Schwertfeger, Anja (Hrsg.) (2016). Arbeitsfelder der Kindheitspädagogik. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.  Schlippe, Arist von/ Schweizer, Jochen (2003). Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung (9. Aufl.). Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht.  Schröer, Wolfgang (Hrsg.). (2002). Handbuch Kinder- und Jugendhilfe. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

<b>Modul:</b> PRAX-3	<b>Modultitel:</b> Didaktisches Handeln in der Kita	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Fuhrmeister		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> zwischen dem fünften und sechsten Semester	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 12 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 360 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 15 Stunden Begleitseminar
		<b>davon Selbststudium:</b> 280 Stunden Praxis, 65 Stunden für die Projektarbeit inkl. Dokumentation
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Wissen und Können kindheitspädagogischer Didaktik, Wissen und Können domänenspezifischer Bildung	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen den Arbeitsalltag einer Kindertageseinrichtung.</li> <li>• erkennen und verstehen das didaktisch-methodische Konzept und die Zielsetzungen der jeweiligen Einrichtung und setzen dieses in Bezug zu dem Orientierungsplan des Bundeslandes.</li> <li>• setzen sich mit der Konzeption der Einrichtung und deren Qualitätsentwicklung auseinander und reflektieren dies in Bezug auf die Lerninhalte des Studiums.</li> <li>• können die ihnen bekannten Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren von Bildungs- und Entwicklungsprozessen angemessen einsetzen, auswerten und reflektieren.</li> <li>• haben erziehungspraktische Kompetenzen erworben, insbesondere im Aufbau einer entwicklungsförderlichen Beziehung zu Kindern und Erwachsenen sowie in der Begleitung von Kindern in unterschiedlichen Spielzusammenhängen.</li> <li>• wissen um die Bedeutung einer professionellen Beziehungs- und Interaktionsgestaltung mit Kindern, Eltern und Kolleginnen/Kollegen.</li> <li>• können geeignete Bildungsziele auswählen, formulieren und konkrete Aktivitäten unter Beteiligung der Kinder oder für die Kinder planen.</li> <li>• sind in der Lage ein eigenes didaktisches Projekt von der Beobachtung über die Planung, Durchführung und Reflexion zu realisieren.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• aktive Beteiligung an Alltagstätigkeiten in der Einrichtung</li> <li>• Erstellung eines Lern- und Entwicklungsportfolios für ein Kind</li> <li>• Entwicklung und Durchführung von didaktischen Lernarrangements für eine Kleingruppe von Kindern (einzelne Aktivitäten sowie ein mindestens einwöchiges Projekt)</li> </ul>	

<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Blockpraktikum in einer Kindertageseinrichtung für Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren. Die Praxisstelle darf nicht identisch sein mit der Praxisstelle des Orientierungs- bzw. des sozialpädagogischen Praktikums. Begleitseminar (1 SWS)
<b>Lernformen</b>	Praxis
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Praktikumsnachweis der Praktikumsstelle sowie erfolgreicher Abschluss des Moduls KPD -2. Besuch des Begleitseminars Prüfung unbenotet
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Grundlagen des didaktischen Handlungswissens aus KPD-2 werden praktisch angewandt.  Weiterhin steht es in Verbindung mit den Modulen des Studienbereichs 9 „Domänenspezifische Bildung in der frühen Kindheit“ sowie mit EZW-3, EZW-4 und KPD-1. Erfahrungen aus PRAX-1 und PRAX-2 werden erweitert und vertieft. Studiengangsspezifisch
<b>Grundlagenliteratur:</b>	Helm, Jutta / Schwertfeger, Anja (Hrsg.) (2016). Arbeitsfelder der Kindheitspädagogik. Weinheim / Basel: Beltz Juventa.  Schwarz, Martin / Ferchhoff, Wilfried / Vollbrecht, Ralf (Hrsg.) (2014). Professionalität: Wissen – Kontext. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.  Widulle, Wolfgang (2009). Handlungsorientiert Lernen im Studium. Arbeitsbuch für soziale und pädagogische Berufe. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

## **Studienbereich 9:**

### **Domänenspezifische Bildung in der frühen Kindheit**

<b>Modul:</b> KUN	<b>Modultitel:</b> Grundlagen ästhetisch-künstlerischer Bildung	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Ripper		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> WiSe & SoSe	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> LV1.1 Wintersemester LV1.2 Sommersemester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Die Studierenden lassen sich auf die ästhetisch-künstlerischen Erfahrungsprozesse des Moduls ein und sind bereit, diese anhand der vermittelten fachdidaktischen Grundlagen und wissenschaftlichen Fachtexte kritisch zu reflektieren.	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügen über Grundkenntnisse zu anthropologischen und institutionellen Voraussetzungen ästhetisch-künstlerischer Bildung.</li> <li>• kennen Inhalte, Anforderungen und Bedingungen zeitgemäßer künstlerisch-ästhetischer Bildung im Elementarbereich</li> <li>• kennen ausgewählte Theorien ästhetischer Bildung und wissen um anthropologische, wahrnehmungs- und entwicklungspsychologische Grundlagen künstlerischen Tuns</li> <li>• kennen ausgewählte Materialien, Verfahren, Techniken und Inhalte der künstlerischen und ästhetischen Praxis im Vor- und Grundschulbereich, die dem kindgerechten Ausdrucksbedürfnis entgegen kommen und es fördern.</li> <li>• verknüpfen diese auf vielfältige Weise mit Ereignissen, Wahrnehmungen und Imaginationen von Kindern im Vor- und Grundschulalter.</li> <li>• können künstlerisch-ästhetische Prozesse und Wahrnehmungsanlässe, über die sich Kinder gestaltend zu ihrer Umwelt in Beziehung setzen bzw. diese bewusst wahrnehmen, planen, durchführen, dokumentieren, reflektieren und transformieren.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen ästhetischer Bildung (sinnliche Wahrnehmung, ästhetische Erfahrung, Kreativität, Phantasie und Spiel)</li> <li>• Bildnerische Entwicklung des Kindes</li> <li>• Sozialisation in der Mediumwelt</li> <li>• Verfahren und Techniken in raumbezogenem und plastischem Gestalten, Grafik, Druck und Farbe</li> <li>• Didaktische Grundlagen und Praxis ästhetischer Bildung</li> <li>• wahrnehmen und reflektieren von Kunstwerken, ästhetischen Gegenständen und Situationen</li> <li>• Planung künstlerisch-ästhetischer Projekte</li> </ul>	

<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<p>1.1 Kunstpädagogische Grundlagen der ästhetisch-künstlerischen Produktion und Rezeption (1 Seminar, 2 SWS)</p> <p>1.2 ästhetisch-künstlerische Handlungsfelder in der Praxis (1 Seminar, 2 SWS)</p> <p>LV 1.1 vermittelt einen theoretischen Überblick und kombiniert diesen mit ästhetisch-praktischer Erfahrung und Gestaltung.</p> <p>LV 1.2 entwickelt darauf aufbauend projektartige und prozessbezogene künstlerisch-ästhetische Aktionen, führt diese durch und evaluiert sie.</p> <p>LV1.1 und LV1.2 sind in der Regel in dieser Reihenfolge zu studieren</p>
<b>Lernformen</b>	Vortrag, Übungen, Kleingruppenarbeit, Referate, Diskussion
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	<p>Art: aktive Teilnahme an den gemeinsamen prozessbezogenen Lernformen; Portfolio mit Dokumentationen zu praktischen und theoretischen Inhalten.</p> <p>Prüfung: Portfolio, benotet</p>
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul ist Voraussetzung für die Teilnahme am Wahlpflichtbereich „Kulturelle Bildung – KUBI-1“. Es schließt wie alle domänenspezifischen Module an praktischen Erfahrungen aus den Modulen PRAX-1, PRAX-2, PRAX-3 an und wird weiterhin mit grundlegenden Kenntnissen aus KPD-1 und erweitertem Reflexionsvermögen aus KPD-2 bzgl. einer Didaktik der Kindheitspädagogik verknüpft. Außerdem bedient es sich der Grundlagen aus PSYCH-1. Studiengangsspezifisches Grundlagenmodul ästhetischer Bildung als Voraussetzung für eine Vertiefung im Wahlpflichtmodul.
<b>Grundlagenliteratur:</b>	<p>Heyl, Thomas / Schäfer, Lutz (2016). Frühe ästhetische Bildung - mit Kindern künstlerische Wege entdecken. Heidelberg: Springer Verlag.</p> <p>Kathke, Petra (2008). Sinn und Eigensinn des Materials. Projekte, Anregungen, Aktionen (5. Aufl.). Berlin/ Düsseldorf / Mannheim: Cornelsen Scriptor.</p> <p>Peez, Georg (2008). Einführung in die Kunstpädagogik (3. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Philipps, Knut (2004). Warum das Huhn vier Beine hat. Das Geheimnis der kindlichen Bildsprache. Darmstadt: Toeche-Mittler Verlag.</p>

<b>Modul:</b> MAT	<b>Modultitel:</b> Mathematik im Elementarbereich	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Ladel		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> WiSe & SoSe	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Voraussetzung ist das Beherrschen der mathematischen Grundtechniken wie Kopfrechnen, schriftliche Rechenverfahren, Beweisverfahren und kontextgebundenes Rechnen. Voraussetzung für das Seminar sind die in der Vorlesung erworbenen umfassenden Kenntnisse in der Didaktik der Mathematik für die frühe Bildung, die angewandt werden können müssen.	<b>Sprache:</b> Deutsch

<p><b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b></p>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wählen ausgehend von der Bestimmung der Funktion mathematischer Bildung geeignete Ziele und Inhalte mathematischer Bildung im Elementarbereich aus und bewerten Vorschläge zu Zielen und Inhalten mathematischer Bildung im Elementarbereich.</li> <li>• spezifizieren lerntheoretische Positionen im Hinblick auf die Ziele und Inhalte sowie die Altersbesonderheiten der Kinder.</li> <li>• wenden fachmathematische Grundlagen und aktuelle mathematik-didaktische Postulate auf die Bewertung von Lernanlässen, Lehrmaterialien usw. an.</li> <li>• wenden fachmathematische Grundlagen und aktuelle mathematik-didaktische Postulate auf die Planung und Evaluation von Lernprozessen zu zentralen Gebieten mathematischer Bildung wie "Zahl und Operation", "Größen und Messen", "Muster und Strukturen", "Raum und Form" sowie „Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit“ an.</li> <li>• begleiten, analysieren und fördern Lernprozesse von Kindern.</li> <li>• wissen um reguläre Entwicklungsverläufe mathematischer Fähigkeiten (etwa zum Zahlbegriffserwerb, zur Entwicklung räumlich-visueller Qualifikationen, zur Entwicklung geometrischer Kompetenzen, zu stochastischen Vorstellungen) in der Kindheit und setzen ihr Wissen und Theorien zur Entwicklung dieser Fähigkeiten ein.</li> <li>• erkennen Unregelmäßigkeiten in der Entwicklung im Bereich mathematischer Fähigkeiten und können aus einem Repertoire von Beobachtungs- und Testverfahren relevante Methoden zur (ersten) Diagnose von spezifischen Störungen oder Begabungen in diesem Bereich gelangen.</li> <li>• wenden zentrale Verfahren zur Prävention und Förderung mathematischer Fähigkeiten im Elementarbereich an.</li> <li>• nutzen Theorien zur Entwicklung und Erhaltung von Motivation und Interesse und schaffen entsprechend Lerngelegenheiten, die das Interesse der Kinder an mathematischen Phänomenen und Aktivitäten erhalten und fördern.</li> <li>• planen, realisieren und reflektieren methodisch-didaktisch angemessen mathematische Bildungs- und Förderangebote.</li> <li>• berücksichtigen entwicklungspsychologische und mathematikdidaktische Kenntnisse bei der Konzeptualisierung von geeigneten Förderstrategien im Bereich der Mathematik.</li> </ul>
--	--



<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktion mathematischer Bildung im Elementarbereich, sowie deren Ziel-Inhalt-Konzept</li> <li>• Fachmathematische und fachdidaktische Grundlagen zu zentralen Gebieten wie Zahlbegriff, Operationsvorstellungen, Größen und Messen, Raum und Form, Muster und Strukturen sowie Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit</li> <li>• Didaktische Grundlagen zum Erwerb mathematischer Kompetenzen</li> <li>• Mathematikdidaktische Ansätze, Konzeptionen und Modelle im Elementar- und frühen Primarbereich</li> <li>• Lernanlässe und Lernumgebungen, Materialien und Medien zur Unterstützung und Initiierung von Lernprozessen im Bereich Mathematik sowie deren Bewertung</li> <li>• potentielle bereichsspezifische Fähigkeiten und Lernschwierigkeiten bei Kindern sowie Möglichkeiten der Beobachtung und Diagnose von mathematischen Kompetenzen</li> <li>• Möglichkeiten der Erfassung inhaltsbezogener und prozessbezogener mathematischer Kompetenzen von Kindern im Elementarbereich</li> <li>• Förderung mathematischer Kompetenzen und Wecken mathematischen Interesses bei allen Kindern</li> <li>• Anschauung und Veranschaulichungsmittel beim Lernen von Mathematik</li> <li>• Lernschwierigkeiten im Bereich Mathematik</li> <li>• Lernanlässe und Lernumgebungen, Materialien und Medien zur Unterstützung und Initiierung von Lernprozessen im Bereich Mathematik sowie deren Bewertung</li> <li>• potentielle bereichsspezifische Fähigkeiten und Lernschwierigkeiten bei Kindern sowie Möglichkeiten der Beobachtung und Diagnose von mathematischen Kompetenzen</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Mathematische Grundbildung (1 Vorlesung, 2 SWS) Diagnose und Förderung früher mathematischer Kompetenzen (1 Seminar, 2 SWS)
<b>Lernformen</b>	Vortrag mit eingebauten Übungen; Rezipieren und Produzieren von Mathematik, Spezifizieren von didaktischen Postulaten im Hinblick auf Sachgegenstände und die Besonderheiten des Subjektes. Seminaristische Arbeit, empirische Untersuchung
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Zur Vorlesung „Mathematische Grundbildung“ gibt es eine Klausur Prüfung benotet
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul schließt wie alle domänenspezifischen Module an praktischen Erfahrungen aus den Modulen PRAX-1, PRAX-2, PRAX-3 an und wird weiterhin mit grundlegenden Kenntnissen aus KPD-1 und erweitertem Reflexionsvermögen aus KPD-2 bzgl. einer Didaktik der Kindheitspädagogik verknüpft. Außerdem bezieht es sich auf die Grundlagen aus PSYCH-1. Studiengangsspezifisch

<p><b>Grundlagenliteratur:</b></p>	<p>Benz, Christiane / Peter-Koop, Andrea / Grüßing, Meike (2015). Frühe mathematische Bildung. Heidelberg: Springer Spektrum.</p> <p>Butterworth, B., Varma, S., &amp; Laurillard, D. (2011). Dyscalculia: From brain to education. <i>Science</i>, 332, 1049-1053. doi:10.1126/science.1201536</p> <p>Clements, D. H., &amp; Sarama, J. (2018). Myths of early math. <i>Education Sciences</i>, 8(2), 71; <a href="https://doi.org/10.3390/educsci8020085">https://doi.org/10.3390/educsci8020085</a></p> <p>Dehaene, Stanislas (1999). <i>Der Zahlensinn oder warum wir rechnen können</i>. Basel: Birkhäuser.</p> <p>Eichler, Klaus-Peter / Lafrentz, Heike (2004). Vorerfahrungen von Schulanfängern hinsichtlich der Idee des Messens. In: <i>Grundschulunterricht</i> 51 (6). (S. 42-47). München / Berlin: Oldenbourg-Klick.</p> <p>Eichler, Klaus-Peter / Reemer, Alexandra (2005). Vorkenntnisse von Schulanfängern zu geometrischen Begriffen. In <i>Grundschulunterricht Mathematik</i> 52 (11). (S. 37-42). München/ Berlin: Oldenbourg-Klick.</p> <p>Eichler, Klaus-Peter (2008). Lernbereich mathematisches Denken. In: Toni Hansel &amp; Ilona Schneider (Hrsg.). <i>Bildung im Kindergarten. Förderkonzeption der Arbeitsgruppe Frühpädagogik an der Universität Rostock</i>. (S. 198 – 239). Herbolzheim: Centaurus Verlag.</p> <p>Goodwin, K., &amp; Highfield, K. (2013). A framework for examining technologies and early mathematics learning. In L. D. English, &amp; J. T. Mulligan (Eds.), <i>Reconceptualizing early mathematics learning</i> (pp. 205-226). Dordrecht Heidelberg New York London: Springer.</p> <p>Grassmann, Marianne / Eichler, Klaus-Peter / Mirwald, Elke / Nitsch, Bianca (2010). <i>Kompetent im Unterricht der Grundschule: Mathematik</i>. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.</p> <p>Grüßing, Meike / Peter-Koop, Andrea (Hrsg.) (2006). <i>Die Entwicklung mathematischen Denkens in Kindergarten und Grundschule: Beobachten – Fördern – Dokumentieren</i>. Offenburg: Mildenerger.</p> <p>Kaufmann, L., &amp; von Aster, M. (2012). The diagnosis and management of dyscalculia. <i>Deutsches Ärzteblatt International</i>, 109(45), 767-777 + 778. doi:10.3238/arztebl.2012.0767</p> <p>Kaufmann, Sabine (2011). <i>Handbuch für die frühe mathematische Bildung</i>. Braunschweig: Schroedel Verlag.</p> <p>Lorenz, Jens H. (1992). <i>Anschauung und Veranschaulichungsmittel im Mathematikunterricht – mentales visuelles Operieren und Rechenleistung</i>. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Lorenz, Jens H. (2012). <i>Kinder begreifen Mathematik. Frühe mathematische Bildung und Förderung</i>. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>National Council of Teachers of Mathematics (1989). <i>Curriculum and evaluation standards for school mathematics</i>. Virginia: Reston.</p> <p>Schulz, Andrea (2006). <i>Lernschwierigkeiten im Mathematikunterricht der Grundschule</i> (4. Aufl.). Berlin: PAETEC.</p> <p>Stern, Elsbeth (1998). <i>Die Entwicklung des mathematischen Verständnisses im Kindesalter</i>. Lengerich: Pabst Science Publishers.</p> <p>Van den Heuvel-Panhuizen, M., Van den Boogaard, S., &amp; Doig, B. (2009). Picture books stimulate the learning of mathematics. <i>Australasian Journal of Early Childhood</i>, 34(3), 30-39.</p>
------------------------------------	--

	Wygotski, Lew S. (1971). Denken und Sprechen (3. Aufl.). Frankfurt/M.: S. Fischer Verlag.
--	---

Weiterführende Literatur im Laufe des Seminars

<b>Modul:</b> MUS	<b>Modultitel:</b> Grundlagen musikalisch-ästhetischer Bildung	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Abteilungsleitung Musik		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> WiSe & SoSe	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Wissenschaftliche Studien und Fachtexte lesen und verstehen können	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügen über grundlegende fachwissenschaftliche Kenntnisse zu musikanthropologischen, -psychologischen, -soziologischen und musikästhetischen Voraussetzungen der Kindheitspädagogik.</li> <li>• besitzen grundlegende fachpraktische Kenntnisse aus der Musiktheorie (insbesondere melodische, harmonische und rhythmische Zusammenhänge), aus der Vokalpädagogik (insbesondere Stimmphysiologie, Stimmbildung und Singen mit Kindern) und der Elementaren Musikpädagogik (insbesondere Rhythmik und Musizieren, Bewegung, Tanz und Sprache).</li> <li>• verknüpfen diese auf vielfältige Weise mit Ereignissen, Wahrnehmungen und Imaginationen von Kindern im Vor- und Grundschulalter.</li> <li>• können musikalisch-ästhetische Prozesse und Wahrnehmungsanlässe, über die sich Kinder gestaltend zu ihrer Umwelt in Beziehung setzen bzw. diese bewusst wahrnehmen, planen, durchführen, dokumentieren, reflektieren und transformieren.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p>Vermittelt werden fachliche und methodische Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen musikalischer Bildung (Umgang mit der eigenen sowie mit der kindlichen Stimme, Rhythmik, Grundlagen der Musiktheorie)</li> <li>• Musikalische Entwicklung des Kindes</li> <li>• Sozialisation in der Medienumwelt</li> <li>• Musizieren mit Bewegung, Tanz, Sprache</li> <li>• Didaktische Grundlagen und Praxis musikalischer Bildung</li> <li>• Wahrnehmen und Reflektieren von Musikwerken und musikalisch-ästhetischen Prozessen</li> <li>• Planung musikalisch-ästhetischer Projekte</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Kind und Kultur: Musikpädagogische Grundlagen (1 Vorlesung, 2 SWS) Musik/ Rhythmik in der Kindheitspädagogik (1 Seminar, 2 SWS)	
<b>Lernformen</b>	Vorlesung, Seminar, Diskussion, Referat, praktische Übungen	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	<p>Präsentation Prüfung benotet</p> <p><i>Rhythmik ist eine pädagogische Arbeitsweise, die nur in der Gruppe stattfinden kann und in keinem Lehrbuch festgehalten ist. Damit der Unterricht stattfinden kann, ist die Anwesenheit der Studierenden zwingend erforderlich.</i></p>	

<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	<p>Das Modul ist Voraussetzung für die Teilnahme am Wahlpflichtbereich „Kulturelle Bildung – KUBI 2“. Es schließt wie alle domänenspezifischen Module an praktischen Erfahrungen aus den Modulen PRAX-1, PRAX-2, PRAX-3 an und wird weiterhin mit grundlegenden Kenntnissen aus KPD-1 und erweitertem Reflexionsvermögen aus KPD-2 bzgl. einer Didaktik der Kindheitspädagogik verknüpft. Außerdem bedient es sich der Grundlagen aus PSYCH-1. Studiengangsspezifisch</p>
<b>Grundlagenliteratur:</b>	<p>Gembris, Heiner (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg: Wißner-Verlag.</p> <p>Gruhn, Wilfried (2010). Anfänge des Musiklernens. Eine lerntheoretische und entwicklungspsychologische Einführung. Hildesheim: Olms Verlag.</p> <p>Gruhn, Wilfried (2003). Kinder brauchen Musik. Musikalität bei kleinen Kindern entfalten und fördern. Weinheim: Beltz Verlag.</p> <p>Spitzer, Manfred (2005). Musik im Kopf. Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk (10. Aufl.). Stuttgart: Schattauer.</p> <p>Ullrich, Hermann (2007). Musik mit Kindern. Frühe musikalische Bildung im Umriss. In Martin Plieninger / Eva Schumacher (Hrsg.). Auf den Anfang kommt es an – Bildung und Erziehung im Kindergarten und im Übergang zur Grundschule (S. 207-231). Schwäbisch Gmünd: Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd. (Gmünder Hochschulreihe Nr. 27).</p>

<b>Modul:</b> SPR-1	<b>Sprachliche, literarische und mediale Grundbildung</b>	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Bernhardt / Schertel-Helf		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> WiSe/ SoSe	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Wissenschaftliche Studien und Fachtexte lesen und verstehen können	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• besitzen Grundkenntnisse über die Systematik bzw. Struktur der deutschen Sprache (Phonetik/Phonologie, Morphologie/Syntax, Pragmatik/Kommunikation, Semantik/Lexikon) und wissen um Verläufe (Meilen- und Grenzsteine) des Spracherwerbs,</li> <li>• kennen Spracherwerbstheorien und wissen um zentrale Einflussfaktoren auf den Spracherwerb,</li> <li>• können in alltäglichen Situationen kindlichen Sprachgebrauch beobachten, analysieren und einordnen,</li> <li>• kennen grundlegende Methoden zur Sprachförderung,</li> <li>• verfügen über Wissen hinsichtlich des Erwerbs von literarischen und medialen Kompetenzen bei Kindern und über orale und literale Sozialisationsverläufe auch in mehrsprachigen Kontexten</li> <li>• kennen konventionelle und moderne Literatur und Medien für Kinder, können Werkbeispiele theoriegeleitet analysieren und berücksichtigen hierbei unter dem Vorzeichen der Heterogenität auch interkulturelle sowie mehrsprachige Kinderliteratur</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Systematik/Struktur der deutschen Sprache</li> <li>• Spracherwerb bei Kindern von 0 bis 7 Jahren</li> <li>• Sprachbeobachtung und Sprachstandsbestimmung</li> <li>• Grundlegende Strategien sprachpädagogischer Arbeit</li> <li>• Literatur und Medien für Kinder (z.B. Bilderbuch zwischen Tradition und (Post-)Moderne; Literatur zum Hören und Sehen; Kinderlyrik und Volkspoesie; einsprachige und mehrsprachige Literatur/Medien, Medienverbünde)</li> <li>• Erwerbs- und Aneignungsprozesse des literarischen und medialen Lernens</li> <li>• Empirische Studien zur literarischen Sozialisation, zur Vorlesepraxis und zur Mediennutzung</li> </ul>	

<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<p>1. Grundlagen sprachpädagogischer Arbeit</p> <p>2. Kinderliteratur und ihre Medien</p> <p>Die Seminare vermitteln ein Überblickswissen über die Grundlagen zum Spracherwerb, zur Sprachbeobachtung und zur Sprachförderung sowie über die relevanten literarischen und medialen Gegenstände, geeignete Analysemethoden und Erwerbsverläufe (individuelle, soziale, [inter-]kulturelle) von Kindern.</p>
<b>Lernformen</b>	Vortrag, Protokolle, Übungen, Kurzpräsentation, Diskussion
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Klausur mit Anwendungsbezug Prüfung benotet
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Zusammenhang mit – und Voraussetzung für das Modul SPR-2. Weiterhin schließt es wie alle domänenspezifischen Module an praktischen Erfahrungen aus den Modulen PRAX-1, PRAX-2, PRAX-3 an und wird weiterhin mit grundlegenden Kenntnissen aus KPD-1 und erweitertem Reflexionsvermögen aus KPD-2 bzgl. einer Didaktik der Kindheitspädagogik verknüpft. Außerdem bedient es sich der Grundlagen aus PSYCH-1. Studiengangsspezifisch

<p><b>Grundlagenliteratur:</b></p>	<p>Buttaroni, Susanna (Hrsg.) (2011). <i>Wie Sprache funktioniert. Einführung in die Linguistik für Pädagoginnen und Pädagogen</i>. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.</p> <p>Füssenich, Iris / Menz, Mathias (2014). <i>Sprachliche Bildung, Sprachförderung, Sprachtherapie. Grundlagen und Praxisanregungen für Fachkräfte in Kitas</i> (1. Aufl.). Berlin: Cornelsen.</p> <p>Grenz, Dagmar (Hrsg.) (2010). <i>Kinder- und Jugendliteratur. Theorie, Geschichte, Didaktik</i>. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.</p> <p>Gawlitzeck, Ira / Kümmerling-Meibauer, Bettina (Hrsg.) (2013). <i>Mehrsprachigkeit und Kinderliteratur</i>. Stuttgart: Fillibach bei Klett.</p> <p>Kammermeyer, Gisela (2014). <i>Mit Kindern im Gespräch. Strategien zur sprachlichen Bildung von Kleinkindern in Kindertageseinrichtungen</i> (1. Aufl.). Hamburg: Auer Verlag in der AAP Lehrerfachverlage GmbH (Kindergarten).</p> <p>Knopf, Julia / Abraham, Ulf (Hrsg.) (2014). <i>Bilderbücher. 2 Bände: Theorie; Praxis</i>. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.</p> <p>Lange, Günter (2012). <i>Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Ein Handbuch</i>. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.</p> <p>Löffler, Cordula / Vogt, Franziska (2015). <i>Strategien der Sprachförderung im Kita-Alltag</i>. München: Reinhardt (Frühpädagogik).</p> <p>Philipp, Maik (2011). <i>Lesesozialisation in Kindheit und Jugend: Lesemotivation, Leseverhalten und Lesekompetenz in Familie, Schule und Peer-Beziehungen</i>. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Pittner, Karin (2016). <i>Einführung in die germanistische Linguistik</i> (2. Aufl.). Darmstadt: WBG (Germanistik kompakt).</p> <p>Reich, Hans H. (2008). <i>Sprachförderung im Kindergarten. Grundlagen, Konzepte und Materialien</i>. Weimar/ Berlin: Verlag das netz.</p> <p>Reichert-Garschhammer, Eva / Kieferle, Christa (Hrsg.) (2011). <i>Sprachliche Bildung in Kindertageseinrichtungen</i>. Freiburg: Herder (Fachwissen Kita).</p> <p>Ruberg, Tobias / Rothweiler, Monika/ Menne, Mareike (2012). <i>Spracherwerb und Sprachförderung in der KiTa. Anforderungen, Qualifikationen, Tätigkeiten</i> (1. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Szagun, Gisela (2016). <i>Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch</i> (6., neu ausgestattete Aufl.). Weinheim: Beltz Verlag.</p> <p>Spinner, Kaspar (2006). <i>Literarisches Lernen</i>. In: <i>Praxis Deutsch</i>, 34 Jg., Heft 200, S. 6-16.</p> <p>Tillmann, Angela/ Fleischer, Sandra / Hugger, Kai-Uwe (Hrsg.) (2014). <i>Handbuch Kinder und Medien</i>. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Weinkauff, Gina et al. (Hrsg.) (2014). <i>Kinder- und Jugendliteratur in Medienkontexten. Adaption – Hybridisierung – Intermedialität – Konvergenz</i>. Frankfurt am Main: Peter Lang (Kinder- und Jugendkultur, -literatur und -medien; Theorie – Geschichte – Didaktik, Bd. 89).</p>
------------------------------------	---



<b>Modul:</b> SPR-2	<b>Sprachliche, literarische und mediale Vertiefung</b>	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Nauwerck/ Dichtl		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> WiSe/ SoSe	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Bestehen der Modulprüfung SPR1 bzw. sprachwissenschaftliche Grundkenntnisse, Basiskenntnisse zum Erstspracherwerb und zu didaktischen Konzepten in der sprachpädagogischen Arbeit	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• besitzen grundlegende Kenntnisse über Besonderheiten des Zweitspracherwerbs sowie die Sprachdiagnostik und -förderung bei Zweisprachigkeit,</li> <li>• erwerben Grundkenntnisse über Vorläuferfähigkeiten zum Spracherwerb und können bei Kindern unter drei Jahren den Spracherwerb gezielt unterstützen,</li> <li>• kennen informelle und standardisierte Verfahren zur Sprachstandsbestimmung und können diese einordnen und bewerten,</li> <li>• wissen um vielfältige Formen und Methoden Sprachförderung und können entwicklungsangemessene und bedarfsgerechte Sprachfördermaßnahmen konzipieren,</li> <li>• wissen um die Bedeutung des Vorlesens für die Entwicklung von Literarität und können sowohl eine motivierende Vorleseatmosphäre schaffen als auch Vorlesegespräche gezielt initiieren,</li> <li>• können differenzierte Beratungskonzepte für Eltern hinsichtlich anregender Medienangebote und Vorlesesituationen entwickeln,</li> <li>• können Bilderbücher, Geschichten, Sprachspiele und Gedichte sowie Medien und Medienverbände für die Zielgruppe adaptieren, indem sie geeignete Rezeptions- und Aneignungsmodi identifizieren sowie Vermittlungsmethoden auswählen,</li> <li>• können entsprechende Erzähl- und Spielsituationen rund um literarisch-mediale Stoffe und Motive analysieren wie auch anregen.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagnostik und Förderung bei Zweisprachigkeit</li> <li>• Sprachpädagogische Arbeit bei Kinder unter drei Jahren</li> <li>• Analyse und Einschätzung von standardisierten und informellen Verfahren zur Sprachdiagnostik sowie von gängigen Sprachförderverfahren</li> <li>• Methoden des Umgangs mit (Hör-)Texten und (auch: bewegten) Bildern</li> <li>• Literarische Kompetenz auch in interkultureller Perspektive</li> <li>• Herstellung von Chancengerechtigkeit durch Auswahl geeigneter Literatur und Medien</li> </ul>	

<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<p>1. Sprachdiagnostik und -förderung im ein- und mehrsprachigen Kontext</p> <p>2. Kindliche Rezeptionsprozesse im Zeichen der Heterogenität</p> <p>Die Seminare dienen der Vertiefung der sprachlichen, literarischen und medialen Bildung. Sie vermitteln weiterführendes Wissen über Spracherwerb, -diagnostik und -förderung bei mehrsprachigen Kindern und bei Kindern unter drei Jahren. In praxisnahen Vertiefungen werden im Seminar individuelle kindliche Rezeptionsverläufe untersucht und geeignete Anbahnungsprozesse zu Literatur erarbeitet.</p>
<b>Lernformen</b>	<p>Vortrag, Protokolle, Übungen, Kurzpräsentation, Diskussion</p>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	<p>Klausur mit Anwendungsbezug Prüfung benotet</p>
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	<p>Zusammenhang mit Modul SPR-1. Zudem schließt es wie alle domänenspezifischen Module an praktischen Erfahrungen aus den Modulen PRAX-1, PRAX-2, PRAX-3 an und wird weiterhin mit grundlegenden Kenntnissen aus KPD-1 und erweitertem Reflexionsvermögen aus KPD-2 bzgl. einer Didaktik der Kindheitspädagogik verknüpft. Außerdem bedient es sich der Grundlagen aus PSYCH-1. Studiengangsspezifisch</p>
<b>Grundlagenliteratur:</b>	<p>AG Jugendliteratur und Medien – AJuM (Hrsg.) (2013). Bilderbücher – Aktuelle ästhetische Bildwelten und ihr didaktisches Potenzial (13.1). München: kopaed.</p> <p>Andresen, Helga (2010). Literalitätserziehung in der Vorschule. In: Michael Kämper-van den Boogaart/ Kaspar H. Spinner (Hrsg.). Lese- und Literaturunterricht. Teil 2: Kompetenzen und Unterrichtsziele – Methoden und Unterrichtsmaterialien – Gegenwärtiger Stand der empirischen Unterrichtsforschung (Bd. 11/2) (S. 3-20). Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren (Deutschunterricht in Theorie und Praxis (DTP), hrsg. von Winfried Ulrich).</p> <p>Andresen, Helga (2011): Erlebtes und Fiktives – Zur Dynamik der Entwicklung von Erlebnis- und Phantasieerzählung im Vorschulalter. In: Petra Hüttisgraff/ Petra Wieler (Hrsg.). Übergänge zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Vor- und Grundschulalter (S. 151-180). Freiburg: Fillibach bei Klett.</p> <p>Best, Petra (Hrsg.) (2011). Dialoge mit Kindern führen. Die Sprache der Kinder im dritten Lebensjahr beobachten, entdecken und anregen. Weimar/ Berlin: Verlag das netz.</p> <p>Chilla, Solveig / Rothweiler, Monika / Babur, Ezel (2013). Kindliche Mehrsprachigkeit. Grundlagen; Störungen; Diagnostik (2., aktualisierte Aufl.). München/ Basel: Ernst Reinhardt Verlag.</p> <p>Dehn, Mechthild / Oomen-Welke, Ingelore / Osburg, Claudia (2011). Kinder &amp; Sprache(n). Seelze: Klett Kallmeyer.</p> <p>Eder, Ulrike / Dirim, Inci (Hrsg.) (2017). Lesen und Deutsch lernen: Wege der Förderung früher Literalität durch Kinderliteratur. Wien: Praesens.</p> <p>Jampert, Karin (Hrsg.) (2011). Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten. Weimar, Berlin: Verlag das netz.</p> <p>Kany, Werner / Schöler, Hermann (2010). Fokus: Sprachdiagnostik. Leitfaden zur Sprachstandsbestimmung im Kindergarten (2., erw. Aufl.). Berlin: Cornelsen Scriptor (Frühe Kindheit Sprache &amp; Literacy).</p>

	<p>Knopf, Julia / Schrenker, Eva (2015): Räuber Hotzenplotz, Janosch &amp; Co. Digital – genial!?. In: Kinderliteratur-Forschung. Ausg. 9, S. 34 – 37.</p> <p>Kruse, Iris / Sabisch, Andrea (Hrsg.) (2013). Fragwürdiges Bilderbuch. Blickwechsel – Denkspiele – Bildungspotenziale. München: kopaed.</p> <p>Pompe, Anja (Hrsg.) (2014). Kind und Gedicht: wie wir lesen lernen. Freiburg i.Br. u.a.: Rombach.</p> <p>Rau, Marie Luise (2013). Kinder von 1 bis 6. Bilderbuchrezeption und kognitive Entwicklung. Frankfurt a. M.: Peter Lang.</p> <p>Scherer, Gabriela / Volz, Steffen (2016). Im Bildungsfokus: Bilderbuchrezeptionsforschung. Trier: Wissenschaftlicher Verlag (KOLA/Koblenz-Landauer Studien zu Geistes-, Kultur- und Bildungswissenschaften, Bd. 15).</p> <p>Tracy, Rosemarie (2008). Wie Kinder Sprachen lernen und wie wir sie dabei unterstützen können (2., überarb. Aufl.). Tübingen: Francke.</p> <p>Winner, Anna (2012). Kleinkinder ergreifen das Wort. Sprachförderung mit Kindern von 0-4 Jahren (2. überarb. Aufl.) Berlin: Cornelsen Scriptor.</p>
--	---

<b>Modul:</b> ERN	<b>Modultitel:</b> Gesundheitsfördernde Ernährung in der Kindheit und Jugend	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Schwarz, N.N.		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> WiSe & SoSe	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Fertigkeit, deutsche und englische wissenschaftliche Fachbeiträge lesen, verstehen und reflektieren zu können. Grundkenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten.	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügen über fundiertes und anschlussfähiges Fachwissen zu Ernährung und Esskultur unter naturwissenschaftlichen und soziokulturellen Gesichtspunkten.</li> <li>• kennen die Bedeutung von Ernährungskompetenzen für die Lebensbewältigung.</li> <li>• können die ernährungsbezogene Alltags- und Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen gesundheitsbewusst gestalten.</li> <li>• kennen Medien, Methoden und Konzepte der Ernährungsbildung und wenden diese an.</li> <li>• können in fachbezogenen Themenfeldern Lernarrangements für Kinder und Jugendliche entwickeln, gestalten und umsetzen.</li> <li>• können Sinneserfahrungen, Freude am Essen und günstige Ess- und Trinkgewohnheiten fördern.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ernährung aus Sicht der Prävention und Gesundheitsförderung</li> <li>• Zusammenhänge zwischen Ernährung, Gesundheit und Krankheit (z. B. Übergewicht, Adipositas, Zahngesundheit)</li> <li>• Essen und Trinken als Ressource für Gesundheit und Wohlbefinden.</li> <li>• Esskultur im Kontext der Ernährungsbildung</li> <li>• wissenschaftlich fundierte Ernährungsempfehlungen für die Lebensphasen Kindheit und Jugend (Nährstoff- und lebensmittelbezogene Empfehlungen)</li> <li>• Anforderungen, Chancen und Risiken der Ernährung in der Kindheit und Jugend</li> <li>• Aspekte der gesundheitlichen Chancengleichheit im Kindes- und Jugendalter im Handlungsfeld Ernährung</li> <li>• Qualitäts- und Hygienestandards für die Verpflegung in Kindertageseinrichtungen und Schulen und deren Umsetzung auch in anderen Einrichtungen mit gemeinschaftlicher Verpflegung (DGE-Qualitätsstandards)</li> <li>• Konzepte und Methoden der Ernährungsbildung</li> </ul>	

<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	1 Vorlesung: Grundlagen von Essen und Trinken in Kindheit und Jugend (2 SWS),  1 Seminar: Aktuelle Aspekte der Ernährungsbildung und der Verpflegung in Kindheit und Jugend (2 SWS)
<b>Lernformen</b>	Vortrag, Kleingruppenarbeit, Kurzreferate, Diskussion
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Prüfungsart: Modulklausur Prüfung benotet
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul steht in Zusammenhang mit dem Modul SPO und dem Modul PSYH-3. Zudem schließt es wie alle domänenspezifischen Module an praktischen Erfahrungen aus den Modulen PRAX-1, PRAX-2, PRAX-3 an und wird weiterhin mit grundlegenden Kenntnissen aus KPD-1 und erweitertem Reflexionsvermögen aus KPD-2 bzgl. einer Didaktik der Kindheitspädagogik verknüpft. Außerdem bezieht es sich auf die Grundlagen aus PSYCH-1. Studiengangsspezifisch
<b>Grundlagenliteratur:</b>	<p>Barlösius, Eva (2016). Soziologie des Essens (3. Aufl.). Weinheim, Basel: Beltz Verlag.</p> <p>Biesalski, Hans Konrad / Grimm, Peter / Nowitzki-Grimm, Susanne (2017). Taschenatlas Ernährung. (7. Aufl.). Stuttgart: Thieme.</p> <p>Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE), Österreichische Gesellschaft für Ernährung (ÖGE), Schweizerische Gesellschaft für Ernährung (SGE) (Hrsg.) (2018). Referenzwerte für die Nährstoffzufuhr. (2. Aufl.). Bonn.</p> <p>Elmadfa, Ibrahim / Leitzmann, Claus (2019). Ernährung des Menschen (6. Aufl.). Stuttgart: Eugen Ulmer</p> <p>Ernährungsumschau, Umschau Zeitschriftenverlag: Frankfurt/Main.</p> <p>Ernährung im Fokus. Zeitschrift für Fach-, Lehr- und Beratungskräfte. Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE): Bonn.</p> <p>Heindl, Ines / Rademacher Christel (Hrsg.) (2019). Ernährungsbildung in die Zukunft gedacht. UMSCHAU ZEITSCHRIFTENVERLAG GmbH, 2019.</p> <p>Groß-Steinberg, Wiltrud / Radke, Monika / Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (Hrsg.) (2016). Esspedition Kita: Ernährungsbildung für die Kita (8. Aufl.).</p> <p>Groß-Steinberg, Wiltrud / Rapp, Heike / Schmidt-Packmohr, Claudia / Schnur, Esther / DGE (Hrsg.) (2016). Essen und Trinken in Tageseinrichtungen für Kinder (4. Aufl.).</p> <p>Koletzko, Berthold et al. (2013): Ernährung und Bewegung im Kleinkindalter, Handlungsempfehlungen des Netzwerks „Gesund ins Leben – Netzwerk Junge Familie“, ein Projekt von IN FORM. Monatsschrift Kinderheilkunde, 2-15.</p> <p>Land Baden-Württemberg (2014). Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. München: Verlag Herder.</p> <p>Land Baden-Württemberg (2016). Bildungsplan Baden-Württemberg. <a href="http://www.bildungsplaene-bw.de">www.bildungsplaene-bw.de</a>.</p> <p>Lührmann, Petra / Carlsohn, Anja (2019). Ernährung und Ernährungsverhalten – ein wichtiges Feld der Prävention und Gesundheitsförderung In: Mohokum M, Tiemann, M. (Hrsg.). Prävention und Gesundheitsförderung, Springer Reference Pflege Therapie Gesundheit, DOI 10.1007/978-3-662-55793-8_77-1.</p>

	<p>Methfessel, Barbara / Höhn, Kariane / Miltner-Jürgensen, Barbara (2016). Essen und Ernährungsbildung in der KiTa: Entwicklung - Versorgung - Bildung (Entwicklung und Bildung in der Frühen Kindheit). Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Schiering, Gudrun / Rösch, Ruth / Gomm, Ute / Schnur, Esther / Bölts, Margit / Bausch, Kathrin (Hrsg.) (2010). Essen und Trinken in Schulen (2. Aufl.).</p> <p><a href="http://www.dge.de">www.dge.de</a> (Deutsche Gesellschaft für Ernährung),</p> <p><a href="http://www.bzfe.de">www.bzfe.de</a> (Bundeszentrum für Ernährung),</p> <p><a href="http://www.in-form.de">www.in-form.de</a> (IN FORM - Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung),</p> <p><a href="http://www.landeszentrum-bw.de">www.landeszentrum-bw.de</a> (Landeszentrum für Ernährung Baden- Württemberg)</p>
--	---

<b>Modul:</b> SPO	<b>Modultitel:</b> Wissenschaftliche Grundlagen der (früh-)kindlichen Bewegungserziehung	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Mayer, Theobald		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> WiSe & SoSe	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Grundlegende Theorien der Allgemeinen Pädagogik kennen und anwenden können.	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen grundlegende Fachbegriffe aus dem Bereich Sport und Bewegung (z. B. Sport, Bewegung, lebensstilintegrierte körperliche Aktivität, motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten).</li> <li>• kennen aktuelle Bewegungsempfehlungen und Prävalenzzahlen.</li> <li>• erwerben Grundkenntnisse über die Anatomie und (Neuro-) Physiologie des menschlichen Körpers.</li> <li>• kennen die Grundlagen und theoretischen Ansätze der motorischen Entwicklung sowie der Sport- und Bewegungsförderung.</li> <li>• verstehen den Zusammenhang zwischen Bewegung und körperlichen Anpassungsprozessen, zwischen Motorik und kindlicher Entwicklung, insbesondere den Zusammenhang zwischen Lernen und Bewegung sowie zwischen Bewegung und Persönlichkeitsentwicklung.</li> <li>• kennen Instrumente und Testverfahren zur Diagnostik der motorischen Entwicklung im Kindesalter und zur Erfassung von körperlich-sportlicher Aktivität.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachbegriffe aus dem Bereich Bewegung, Spiel und Sport</li> <li>• Bewegungsempfehlungen, Prävalenz</li> <li>• Modelle der motorischen Entwicklung, Meilensteine der motorischen Entwicklung</li> <li>• Aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und fachspezifische Theorien der (früh-)kindlichen Bewegungserziehung</li> <li>• Neurophysiologische Grundlagen</li> <li>• Zusammenhänge von Lernen und Bewegung sowie deren Einflüsse auf die Persönlichkeitsentwicklung (z. B. exekutive Funktionen, Selbstkonzept)</li> <li>• Phylo- und Ontogenese des Menschen und seiner Bewegung</li> <li>• Anpassungs- und Entwicklungsprozesse von Kindern (Entwicklungspsychologie, Senso-Motorik, Motoriktests)</li> <li>• Bedeutung trainingswissenschaftlicher Erkenntnisse für den Entwicklungsprozess von Kindern</li> </ul>	

<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Wissenschaftliche Grundlagen der (früh-)kindlichen Bewegungserziehung (1 Vorlesung, 2 SWS) Praktische Vertiefung von Bildungsangeboten aus den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport (1 Seminar, 2 SWS)
<b>Lernformen</b>	Vortrag, Übungen, Partner- und Kleingruppenarbeit, Referate, Diskussion, projekt-/problemorientierte Lehr-/Lernformen
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Art: Klausur Prüfung benotet
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul steht in Zusammenhang mit dem Modul ERN und dem Modul PSYH-3. Es schließt zudem wie alle domänenspezifischen Module an praktischen Erfahrungen aus den Modulen PRAX-1, PRAX-2, PRAX-3 an und wird weiterhin mit grundlegenden Kenntnissen aus KPD-1 und erweitertem Reflexionsvermögen aus KPD-2 bzgl. einer Didaktik der Kindheitspädagogik verknüpft. Außerdem bezieht es sich auf die Grundlagen aus PSYCH-1. Studiengangsspezifisch
<b>Grundlagenliteratur:</b>	Bös, Klaus (Hrsg.) (2017). Handbuch motorische Tests (3. Aufl.). Göttingen: Hogrefe Verlag.  Horn, Axel / Basic, Peter (2017). Bildung in Bewegung. Ein Plädoyer für ganzheitliche Bildung im Anschluss an das Projekt "Vorschüler in Bewegung". Berlin: Logos Verlag.  Jansen, Petra / Richter, Stefanie (2016). Macht Bewegung wirklich schlau?: Zum Verhältnis von Bewegung und Kognition. Göttingen: Hogrefe Verlag.  Meinel, Kurt / Schnabel, Günter (2015). Bewegungslehre – Sportmotorik. Abriss einer Theorie der sportlichen Motorik unter pädagogischem Aspekt (12. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer Verlag.  Roth, Gerhard (2009). Aus Sicht des Gehirns (vollst. überarb. Neuaufl.). Frankfurt/M.: Suhrkamp.  Schmidt, Robert F. / Schaible Hans-Georg (Hrsg.) (2005). Neuro- und Sinnesphysiologie (Springer-Lehrbuch, 5. Aufl.). Heidelberg: Springer.  Schmidt, Werner (Hrsg.) (2015). Dritter Kinder- und Jugendsportbericht. Schorndorf: Hofmann.  Zimmer, Renate (2013). Handbuch der Bewegungserziehung (25. Aufl.). Schorndorf: Hofmann.  Zimmer, Renate (2012). Handbuch der Psychomotorik: Theorie und Praxis der psychomotorischen Förderung (1. Ausg. der überarb. Neuaufl.; 13. Gesamtaufl.). Freiburg: Herder.  Weitere aktuelle Literatur in entsprechenden Fachzeitschriften.



<b>Modul:</b> NAW		<b>Modultitel:</b> Naturwissenschaftliche Grundbildung mit Welterkundung	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Waldenmaier			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> WiSe & SoSe	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden		<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
			<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> Deutsch und/ oder Englisch	
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügen über grundlegendes bereichsspezifisches Fachwissen sowie über Möglichkeiten und die Bereitschaft der Selbstbildung in verschiedenen (naturwissenschaftlichen) Bildungsbereichen.</li> <li>• verfügen über grundlegende Erfahrungen im Umgang mit (Freihand-) Experimenten und Materialien sowie mit Tieren und Pflanzen.</li> <li>• haben ein systematisches und exemplarisch vertieftes Wissen zu naturwissenschaftlichen Phänomenen und Inhalten erworben und kennen und verstehen zentrale naturwissenschaftliche Methoden und Verfahrensweisen.</li> <li>• können im Sinne von Bildungsbegleitern, Lernsituationen planen, gestalten und mit Kindern reflektieren.</li> <li>• kennen die Bedeutung und Relevanz naturwissenschaftlicher Bildung im Kindesalter.</li> <li>• kennen Prozesse der individuellen kindlichen Weltaneignung und können naturwissenschaftsbezogene Aussagen der Kinder deuten, ihre Entwicklung analysieren und bei der Vorbereitung von Lernumgebungen berücksichtigen.</li> <li>• kennen verschiedene Konzeptionen und Programme naturwissenschaftlicher Bildung und können diese kritisch reflektieren.</li> <li>• sind in der Lage Fachzusammenhänge didaktisch und methodisch aufzubereiten und aktuelle fachdidaktische Postulate auf die Planung von Lernanlässen und Lehrmaterialien anwenden.</li> <li>• können in den Themenfeldern dieses Moduls eigene Projekte entwickeln, angemessene Methoden auswählen, Fragestellungen bearbeiten und Ergebnisse angemessen präsentieren.</li> <li>• sind in der Lage, Kinder zur Partizipation anzuregen und zu unterstützen, der Welt und ihren Phänomenen neugierig zu begegnen.</li> <li>• sind in der Lage Kinder herauszufordern, ihre Welt verantwortlich, nachhaltig und Sinn gebend mitzugestalten und sich darin als wirksam und verantwortlich zu erfahren.</li> </ul>		

<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• theoretisches, praktisches und didaktisches Grundlagenwissen in den Bereichen Biologie, Chemie, Physik und Technik, Natur- und Alltagsphänomene und elementare Experimente</li> <li>• entwicklungspsychologische, lern-, interessen- und motivations- theoretische Grundlagen in Bezug auf die Naturwissenschaften</li> <li>• Erfahrungsgewinn und Lernen naturwissenschaftsbezogener Inhalte und Verfahren</li> <li>• fachliches, didaktisches und praktisches Grundlagenwissen zur Gestaltung von Lernarrangements in Institutionen der Kindheit</li> <li>• sowie einen Überblick über die gängigen naturwissenschaftlichen Programme</li> <li>• Vertiefung ausgewählter Inhalte in Projekten</li> <li>• geschlechtsspezifische Aspekte im Bereich der Naturwissenschaften und der eigenen Bildungsbiografie</li> <li>• Methoden der Diagnose und Dokumentation von kindlichen Bildungsprozessen</li> <li>• Naturwissenschaftliche Projekte planen, durchführen, auswerten und präsentieren</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en)</b>	<p>Naturwissenschaftliche Grundbildung (Seminar, 2 SWS)  Studierende wählen aus den nachfolgenden Veranstaltungen eine aus:  Welterkundung (Seminar, 2 SWS) ODER  Exkursion (2 SWS), Teil des Erasmus-Studierenden-Mobilitätsfensters</p>
<b>Lernformen</b>	<p>Vortrag, Übungen, freies und angeleitetes Explorieren und Experimentieren, Freihandversuche, selbstbestimmtes und selbstorganisiertes Lernen, Projektarbeit in Arbeitsgruppen, Plenumsdiskussionen, Exkursionen und Präsentationen</p>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	<p>Projektprüfung benotet</p>
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	<p>Das Modul schließt wie alle domänenspezifischen Module an praktischen Erfahrungen aus den Modulen PRAX-1, PRAX-2, PRAX-3 an und wird weiterhin mit grundlegenden Kenntnissen aus KPD-1 und erweitertem Reflexionsvermögen aus KPD-2 bzgl. einer Didaktik der Kindheitspädagogik verknüpft. Außerdem bedient es sich der Grundlagen aus PSYCH-1. Studiengangsspezifisch</p>

<p><b>Grundlagenliteratur:</b></p>	<p>Krapp, Andreas (1996). Psychologische Bedingungen naturwissenschaftlichen Lernens: Untersuchungsansätze und Befunde zu Motivation und Interesse. In: Duit Reinders/ Christoph von Rhöneck (Hrsg.). Lernen in den Naturwissenschaften. (S. 37-68). Kiel: IPN Leibniz-Institut.</p> <p>Laevers, Ferre (1997). Die Leuvenener Engagiertheits-Skala für Kinder LES-K. dt. Fassung der Leuvenener Involvement Scale for Young Children. Erkelenz: Fachschule für Sozialpädagogik. Leuven: Centrum voor Ervaringsgericht Onderwijs-VZW.</p> <p>Laevers, Ferre / Vandenbusche, Els (2009). Beobachtung und Begleitung von Kindern. Arbeitsbuch zur Leuvenener Engagiertheitskala. Düren: Schömer.</p> <p>Laewen, Hans-Joachim / Andres, Beate (Hrsg.) (2002). Forscher, Künstler, Konstrukteure. Werkstattbuch zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen. Weinheim / Basel / Berlin: Beltz Verlag.</p> <p>Lück, Gisela (2006). Animismen und Storytelling – Nicht nur unterhaltsames Beiwerk bei der Vermittlung naturwissenschaftlicher Inhalte und Deutungen. In: Gisela Lück/ Hilde Köster (Hrsg.). Physik und Chemie im Sachunterricht. Braunschweig / Bad Heilbrunn: Westermann / Klinkhardt.</p> <p>Schäfer, Gerd E. / Alemzadeh, Marjan / Eden, Hilke / Rosenfelder, Diana (2009). Natur als Werkstatt. Berlin: Verlag das netz.</p> <p>Singer, Wolf (2003). Was kann ein Mensch wann lernen? Ein Beitrag aus Sicht der Hirnforschung. In Wassilios E. Fthenakis (Hrsg.). Elementarpädagogik nach PISA. Wie aus Kindertagesstätten Bildungseinrichtungen werden können. Freiburg i. B.: Herder.</p> <p>Sodian, Beate / Koerber, Susanne / Thoermer, Claudia (2006). Zur Entwicklung des naturwissenschaftlichen Denkens im Vor- und Grundschulalter. In: Peter Nentwig/ Sascha Schanze (Hrsg.). Es ist nie zu früh! Naturwissenschaftliche Bildung in jungen Jahren. Münster: Waxmann.</p> <p>Sodian, Beate (1995). Entwicklung bereichsspezifischen Wissens. In: Rolf Oerter / Leo Montana (Hrsg.). Entwicklungspsychologie (4. Aufl.) (S. 622-653). Weinheim: Beltz.</p> <p>Wagenschein Martin (2003). Kinder auf dem Wege zur Physik. Weinheim / Basel / Berlin: Beltz.</p>
------------------------------------	--

<b>Modul:</b> IBE	<b>Modultitel:</b> Interreligiöse Bildung und Ethik	
<b>Modulverantwortliche:</b> Edelbrock, Mandl-Schmidt		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> WiSe & SoSe	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Wissenschaftliche Studien und Fachtexte lesen und verstehen können, sowie sich mit einer aktiven Beteiligung reflektiert einbringen	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen anthropologische und ethische Dimensionen von Religion.</li> <li>• haben grundlegende Kenntnisse über die Entwicklung von Religiosität und Moral.</li> <li>• kennen Grundlagen jüdischer, christlicher und islamischer Religionen.</li> <li>• nehmen religiöse Implikationen der Kultur wahr.</li> <li>• entwickeln eine Sensibilität für religiöse Kinderfragen und kennen religionsdidaktische Ansätze (u.a. Theologisieren von, mit und für Kinder), um sie pädagogisch aufzunehmen.</li> <li>• reflektieren im Rahmen einer religionssensiblen Pädagogik das Miteinander von Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften.</li> <li>• wissen um die Bedeutsamkeit einer intrareligiösen Bildung.</li> <li>• kennen die Relevanz von interkultureller und interreligiöser Bildung und haben religionsdidaktische Grundkenntnisse zur Umsetzung im pädagogischen Alltag.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen des Judentums, Christentums und Islam</li> <li>• anthropologische und ethische Dimensionen von Religion</li> <li>• religionssensible Pädagogik</li> <li>• intra- und interreligiöse Bildung</li> <li>• religionsdidaktische Grundkenntnisse</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	<p>Religion in anthropologischer und ethischer Perspektive (1 Seminar, 2 SWS) Religiöse und interreligiöse Bildung (1 Seminar, 2 SWS)</p>	
<b>Lernformen</b>	Vortrag, Übungen, Impulsreferate, Präsentation, Kleingruppenarbeit, Diskussion	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Aktive Teilnahme und eine Klausur über beide Lehrveranstaltungen Prüfung benotet	

<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul schließt wie alle domänenspezifischen Module an praktischen Erfahrungen aus den Modulen PRAX-1, PRAX-2, PRAX-3 an und wird weiterhin mit grundlegenden Kenntnissen aus KPD-1 und erweitertem Reflexionsvermögen aus KPD-2 bzgl. einer Didaktik der Kindheitspädagogik verknüpft. Außerdem bedient es sich der Grundlagen aus PSYCH-1.
<b>Grundlagenliteratur</b>	<p>Bucher, Anton A. (Hrsg.) (2009). "In den Himmel kommen nur, die sich auch verstehen": Wie Kinder über religiöse Differenz denken und sprechen. Stuttgart: Calwer Verlag.</p> <p>Biesinger, Albert / Schweitzer, Friedrich (2013). Religionspädagogische Kompetenzen. Zehn Zugänge für pädagogische Fachkräfte in Kitas. Freiburg i. B.: Herder Verlag.</p> <p>Edelbrock, Anke / Schweitzer, Friedrich / Biesinger, Albert (Hrsg.) (2010). Wie viele Götter sind im Himmel? Religiöse Differenzwahrnehmung im Kindesalter. Münster: Waxmann Verlag.</p> <p>Edelbrock, Anke / Biesinger, Albert / Schweitzer, Friedrich (Hrsg.) (2012). Religiöse Vielfalt in der Kita. So gelingt interreligiöse und interkulturelle Bildung in der Praxis (2. Aufl.). Berlin: Cornelsen Scriptor.</p> <p>Englert, Rudolf (2013). Religion gibt zu denken. Eine Religionsdidaktik in 19 Lehrstücken. München: Kösel Verlag.</p> <p>Fleck, Carola (2011). Religiöse Bildung in der Frühpädagogik. Münster: LIT.</p> <p>Grom, Bernhard (2007). Religionspsychologie (3. Aufl.). München: Kösel Verlag.</p> <p>Klosinski, Gunther (2005). Religiosität als Chance und Hindernis der Persönlichkeitsentwicklung. In: Albert Biesinger/ Hans-Jürgen Kerner/ Gunther Klosinski/ Friedrich Schweitzer (Hrsg.). Brauchen Kinder Religion? (S. 22-35). Weinheim/ Basel: Beltz Verlag.</p> <p>Kunze-Beiküfner, Angela (2015). Kindertheologisch-sensitive Responsivität pädagogischer Fachkräfte in Kindertagesstätten. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt.</p> <p>Landgraf, Michael (2015). Religionen der Welt. Judentum und Islam, Hinduismus, Buddhismus und Naturreligionen begegnen (2. Aufl.). Stuttgart: Calwer Verlag.</p> <p>Lauther-Pohl, Maike (2014). Mit den Kleinsten Gott entdecken: Religionspädagogik mit Kindern von 0 bis 3 Jahren. Grundlagen und Praxismodelle (3. Aufl.). Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.</p> <p>Lischke-Eisinger, Lisa (2012). Sinn, Werte, Religion in der Elementarpädagogik. Religion, Interreligiosität und Religionsfreiheit im Kontext der Bildungs- und Orientierungspläne. Wiesbaden: Springer VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Stockinger, Helena (2017). Umgang mit religiöser Differenz im Kindergarten. Eine ethnographische Studie an Einrichtungen in katholischer und islamischer Trägerschaft. Münster: Waxmann Verlag.</p> <p>Weber, Judith (2014). Religionsensible Bildung in Kindertageseinrichtungen. Eine empirisch-qualitative Studie zur religiösen Bildung im Kontext der Elementarpädagogik. Münster: Waxmann Verlag.</p>

## **Studienbereich 10:**

### **Wahlpflichtbereich**

**Die Studierenden wählen aus den fünf Wahlpflicht-Modulen ein Modul aus:**

**KUBI-1:**

**Kulturelle Bildung 1: Prozesse und Verfahren ästhetisch-künstlerischer Bildung**

**KUBI-2:**

**Kulturelle Bildung 2: Prozesse und Verfahren musikalisch-ästhetischer Bildung**

**BI: Beratung und Intervention**

**ECE: Early Childhood Education in international contexts**

**MEDBI: Frühkindliche Medienbildung**

<b>Modul:</b> KUBI-1	<b>Modultitel:</b> Prozesse und Verfahren ästhetisch-künstlerischer Bildung	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Ripper		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> WiSe & SoSe	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 84 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 96 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Aus dem Wahlpflichtangebot wählen die Studierenden 3 Veranstaltung in den Semestern 3-6.	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> BA-KiPäd-Kunst-1 erfolgreich studiert; die Studierenden entwickeln in diesem Modul eigenständige ästhetisch-künstlerische Prozesse und Projekte und reflektieren diese kritisch.	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• begreifen Kunst als Möglichkeit, fremde Sichtweisen von Welt kennen zu lernen bzw. eigenen Sichtweisen auf ästhetisch-künstlerische Weise Gestalt zu geben</li> <li>• können Positionen der Kunst- und Kreativitätstheorie für eigenes künstlerisches Arbeiten sowie für Lernprozesse fruchtbar machen</li> <li>• verfügen über Erfahrungen und Strategien im künstlerischen Denken und Handeln sowie über ein Repertoire an technischen und medialen Möglichkeiten des künstlerischen Ausdrucks in integrativen Kunstformen</li> <li>• sind sich über die eigene ästhetische Sozialisation bewusst und können sie in der Auseinandersetzung mit der Sichtweise anderer kritisch relativieren</li> <li>• können ästhetische Sachverhalte und ihre eigenen künstlerischen Strategien in mündlicher, schriftlicher und mediengestützter Form strukturiert reflektieren und kommunizieren</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorie und Praxis ästhetischer Bildung</li> <li>• spielerische und explorative Formen ästhetisch künstlerischen Handelns und Gestaltens,</li> <li>• künstlerische Praxis in prozessbezogenen und gattungsübergreifenden Handlungsfeldern (z. B. Ästhetische Forschung, mediale, performative oder raumbezogene Projekte)</li> <li>• künstlerische Praxis in flächenbezogenen Handlungsfeldern (z. B. Grafik, Malerei, Fotografie)</li> <li>• unterschiedliche Herangehensweisen und Ausdrucksmöglichkeiten kennenlernen, akzeptieren und tolerieren</li> <li>• entwickeln, realisieren und präsentieren künstlerischer Frage- und Problemstellungen, Konzepte, Vorhaben und Strategien</li> <li>• selbständiges Erarbeiten und Durchführen eigener künstlerisch-ästhetischer Projekte</li> <li>• schriftliche Dokumentation (Werkgenese und didaktische Reflexion)</li> </ul>	

<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<p>2.1 Prozessbezogene gattungsübergreifende künstlerische Studien (1 Seminar, 2 SWS)</p> <p>2.2 Künstlerische Studien in flächenbezogenen künstlerischen Handlungsfeldern (1 Seminar, 2 SWS)</p> <p>2.3 Vertiefende künstlerische Studien (1 Übung, 2 SWS)</p>
<b>Lernformen</b>	Eigene ästhetisch-künstlerische Praxis in praktischen und theoretischen Veranstaltungen gemeinsam mit Kunststudierenden anderer Studiengänge
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	<p>Art:</p> <p>Projektpräsentation und reflektierende Dokumentation (Werkgenese und Didaktik)</p> <p>Prüfung unbenotet</p>
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul baut auf den Voraussetzungen aus KUN auf, vertieft und erweitert diese.
<b>Grundlagenliteratur:</b>	Aktualisierte Liste der Grundlagenliteratur entsprechend des jeweiligen künstlerischen Schwerpunkts jeweils in den Veranstaltungen



<b>Modul:</b> KUBI-2	<b>Modultitel:</b> Prozesse und Verfahren musikalisch-ästhetischer Bildung	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Abteilungsleitung		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> WiSe & SoSe	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> BA-KiPäd-Musik-1	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen Inhalte, Anforderungen und Bedingungen zeitgemäßer musikalisch-ästhetischer Bildung im Elementarbereich.</li> <li>• kennen ausgewählte Theorien musikalisch-ästhetischer Bildung und wissen um anthropologische, soziologische, wahrnehmungs- und entwicklungspsychologische Grundlagen musikalischen Tuns.</li> <li>• begreifen Musik als Möglichkeit, fremde Sichtweisen von Welt kennen zu lernen bzw. eigenen Sichtweisen auf musikalisch-ästhetisch Weise Gestalt zu geben.</li> <li>• können ihr eigenes musikalisches Arbeiten sowie für Kinder initiierte Lernprozesse auf fachwissenschaftlicher Basis reflektieren.</li> <li>• verfügen über Erfahrungen und Strategien im musikalisch-künstlerischen Denken und Handeln sowie über ein Repertoire an fachpraktischen und medialen Möglichkeiten des musikalischen Ausdrucks.</li> <li>• sind sich über die eigene musikalische Sozialisation bewusst und können sie in der Auseinandersetzung mit der Sichtweise Anderer kritisch relativieren.</li> <li>• können ästhetische Sachverhalte und ihre eigenen musikalisch-künstlerischen Strategien in mündlicher, schriftlicher und mediengestützter Form strukturiert reflektieren und kommunizieren.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorie und Praxis musikalisch-ästhetischer Bildung</li> <li>• spielerische und explorative Formen musikalischen Handelns und Gestaltens</li> <li>• musikalische Praxis in prozessbezogenen und gattungsübergreifenden Handlungsfeldern</li> <li>• Kennenlernen, Akzeptieren und Tolerieren unterschiedlicher Herangehensweisen und musikbezogener Ausdrucksmöglichkeiten</li> <li>• Entwickeln, Realisieren und Präsentieren musikbezogener künstlerischer Frage- und Problemstellungen, Konzepte, Vorhaben und Strategien</li> <li>• Erarbeiten und didaktisches Reflektieren eigener musikalischer Projekte</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Vokalpädagogik in der Kindheitspädagogik (1 Seminar, 2 SWS) Historische/ systematische Musikwissenschaft (1 Seminar, 2 SWS)	
<b>Lernformen</b>	Vortrag, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Einzelarbeit, Referat, Präsentation, Übungen	

<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Aktive Teilnahme, Präsentation und Handout Prüfung unbenotet (bestanden ja/nein)
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul baut auf den Voraussetzungen aus MUS auf, vertieft und erweitert diese.
<b>Grundlagenliteratur:</b>	<p>Gembris, Heiner (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg: Wißner-Verlag.</p> <p>Gruhn, Wilfried (2010). Anfänge des Musiklernens. Eine lerntheoretische und entwicklungspsychologische Einführung. Hildesheim: Olms Verlag.</p> <p>Gruhn, Wilfried (2003). Kinder brauchen Musik. Musikalität bei kleinen Kindern entfalten und fördern. Weinheim: Beltz Verlag.</p> <p>Spitzer, Manfred (2005). Musik im Kopf. Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk (10. Aufl.). Stuttgart: Schattauer.</p> <p>Ullrich, Hermann (2007). Musik mit Kindern. Frühe musikalische Bildung im Umriss. In Martin Plieninger / Eva Schumacher (Hrsg.). Auf den Anfang kommt es an – Bildung und Erziehung im Kindergarten und im Übergang zur Grundschule (S. 207-231). Schwäbisch Gmünd: Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd. (Gmünder Hochschulreihe Nr. 27).</p>

<b>Modul:</b> BI	<b>Modultitel:</b> Beratung und Intervention	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Aich / Nuding		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> SoSe	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Erfolgreiche Teilnahme am Modul SPH-2: Theorien und Konzepte der Beratung	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen grundlegende Konzepte der Spielentwicklungsförderung und der Spieltherapie und können diese in Spielsituationen (Regelspiel, Konstruktionspiel, Gestaltung und sprachliches Interagieren) umsetzen.</li> <li>• vertiefen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten um komplexe Gesprächssituationen zu bewältigen.</li> <li>• lernen Problem- und Krisengespräche vorzubereiten, durchzuführen und zu reflektieren.</li> <li>• erwerben vertiefte Kenntnisse über interaktionelle Konzepte verschiedener entwicklungspsychologischer Theorien – Persönlichkeitstheorien, Bindungstheorie, Säuglingsforschung – inklusive der Bedeutung für das kindliche Selbst- und Kompetenzerleben.</li> <li>• sind sensibilisiert für das Selbstkonzept von Kindern.</li> <li>• erkennen Ausdrucksformen von Problemkonstellationen bei Störungen im kindlichen Spiel und Habitus.</li> <li>• können differentielle Entwicklungsförderung mit unterschiedlichen Spielmedien anwenden und führen insbesondere nicht-direktiv-interaktionelle Spielbegleitung in unterschiedlichen Spielmodi durch.</li> <li>• reflektieren ihre eigenen professionellen Interaktionen auf der Grundlage wissenschaftlicher Theorien.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theoretische und praktische Vermittlung von integrativen Präventions-, Beratungs- und Interventions-Konzepten</li> <li>• Theorien und Konzepte der Persönlichkeits- und Entwicklungsförderung mit Hilfe des Spiels</li> <li>• Interventionen im Bereich der Spiel- und Entwicklungsförderung</li> <li>• Interventionen bei komplexen Spielsituationen sowie deren Reflexion unter Verwendung geeigneter Reflexionsinstrumente</li> <li>• Spezifische Interventionen und Handlungskompetenzen für den pädagogischen Alltag bei auffälligen Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	2 Seminare	

<b>Lernformen</b>	Vortrag, Übungen, Kleingruppenarbeit, Referate, Diskussion, Übungen, Praxiserprobung
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Art: mündliche Prüfung Prüfung unbenotet
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Vertiefung des Moduls SPH-2. Verwendbarkeit in anderen Studiengängen: Master Lehramt Sek 1, Modul BiWi 1 „Grundfragen der Heterogenität und Inklusion“
<b>Grundlagenliteratur:</b>	<p>Aich, Gernot / Behr, Michael (2016). Gesprächsführung mit Eltern in der Kita. Weinheim: Beltz.</p> <p>Behr, Michael / Hüsson, Dorothea / Luderer Hans-Jürgen / Vahrenkamp, Susanne (2017). Gespräche hilfreich führen. Band 1: Praxis der Beratung und Gesprächspsychotherapie personenzentriert – erlebnisaktivierend - dialogisch. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Behr, Michael (2012). Interaktionelle Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Behr, Michael / Hölldampf, Dagmar / Hüsson, Dorothea (2009). Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Fröhlich-Gildhoff, Klaus / Rönnau, Mike / Dörner, Tina (2008). Eltern stärken mit Kursen in Kindertagesstätten. München: Ernst Reinhard.</p> <p>Hüsson, Dorothea (2019). Kitabasierte Spiel- und Entwicklungsförderung. Köln: GwG-Verlag.</p>

<b>Modul:</b> ECE	<b>Modultitel:</b> Early Childhood Education in International Contexts	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Kasüschke		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> SoSe	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 xj jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Keine	<b>Sprache:</b> Deutsch und Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen institutioneller Kindheitspädagogik in ausgewählten Ländern und können diese ins Verhältnis zur BRD setzen.</li> <li>• kennen Ansätze und Konzepte der Familienerziehung und institutionellen Erziehung ausgewählter Länder für die Altersstufe 0 bis 10 Jahre und können diese mit Konzepten der BRD vergleichen.</li> <li>• wissen um die Bedeutung kultureller Unterschiede in Bildung und Erziehung und können diese auf dem Hintergrund nationaler Programme ausgewählter Länder kritisch reflektieren.</li> <li>• erkennen zentrale Themen der Kindheitspädagogik und können sie vor dem Hintergrund der Globalisierung und lokalen Differenzierungen am Beispiel ausgewählter Länder kritisch reflektieren.</li> <li>• entwickeln eine kultursensible Grundhaltung gegenüber Erziehungstheorien und -praxen und können ein eigenes Konzept kultursensiblen Handelns entwerfen, begründen und umsetzen.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kultur, Ethnizität, Nation, Globalisierung von Erziehung, kultursensible Pädagogik</li> <li>• Kindheitspädagogik aus bildungspolitischer, rechtlicher, institutioneller und konzeptioneller Perspektive in ausgewählten Ländern unter Berücksichtigung europäischer und internationaler Kooperationen (EU, OECD)</li> <li>• Erziehungskulturen in Familie und Kinderinstitutionen in ausgewählten Ländern</li> <li>• Internationale Diskurse zu globalen Themen, wie z.B. Kinderarmut, Inklusion, Nachhaltigkeit, Migration</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	2 Seminare mit wechselnden Gastdozenten unserer internationalen Hochschulpartner	
<b>Lernformen</b>	Vortrag, Klein-Gruppenarbeit, Diskussion, Übungen	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Aktive Teilnahme, Präsentation Prüfung unbenotet (bestanden ja/nein)	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul kann als Vertiefung des Themengebietes Internationale Frühpädagogik gewählt werden und knüpft an das Modul EZW 5 an. Gleichzeitig ist es Teil des Erasmus-Studierenden-Mobilitätsfensters. Studiengangsspezifisch	

<b>Grundlagenliteratur:</b>	<p>Faas, Stefan / Kasüschke, Dagmar / Nitecki, Elena / Urban, Mathias / Wasmuth, Helge (Eds.) (2019). <i>Globalization, Transformation, and Cultures in Early Childhood Education and Care. Reconceptualization and Comparison</i>. NY: Palgrave Macmillan.</p> <p>Fleer, Marilyn / Oers, Bert van (Eds.) (2018). <i>International Handbook of Early Childhood Education (Vol. 1)</i>. Springer Nature: e-book.</p> <p>Garvis, Susanne / Phillipson, Sivanes / Harju-Luukkainen, Heidi (Eds.) (2019). <i>International Perspectives on Early Childhood Education and Care (Vol. 1)</i>. London: Routledge.</p>
-----------------------------	--

<b>Modul:</b> MEDBI		<b>Modultitel:</b> Frühkindliche Medienbildung	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Faas/Buchholz			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> WiSe & SoSe	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden		<b>davon Kontaktzeit:</b> 56 Stunden
			<b>davon Selbststudium:</b> 124 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Keine		<b>Sprache:</b> Deutsch und Englisch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen Lebenswirklichkeiten von Kindern und Familien mitsamt der sich aktuell stellenden Herausforderungen, Aufgaben und Ambivalenzen sozialer und digitaler Veränderungsprozesse in den Blick</li> <li>• verfügen über theoretische Grundlagen der Medienpädagogik (u.a. Mediensozialisation, Medienkompetenz) und kennen aktuelle interdisziplinäre themenrelevante Diskurse</li> <li>• wissen wie unterschiedliche Medien von Kindern in Abhängigkeit ihres Entwicklungsalters und ihrer individuellen Lernvoraussetzungen wahrgenommen und verarbeitet werden</li> <li>• analysieren, interpretieren und reflektieren Medienentwicklungen und -angebote im Hinblick auf deren zielgruppenspezifischen Wirkung</li> <li>• kennen Ergebnisse und Methoden medienpädagogischer Forschung, ordnen diese kritisch ein und leiten daraus Impulse zur Gestaltung frühkindlicher Medienbildung und digitaler Lernumgebungen ab</li> <li>• entwickeln eine soziale und medienbezogene Reflexionsfähigkeit, die sowohl die Auseinandersetzung mit der eigenen professionellen Haltung als auch die von Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften im Kontext des digitalen Wandels umfasst</li> <li>• verknüpfen Medienbildung mit übergeordneten Fragen von Teilhabe, Kinderrechten, Demokratieerziehung u.a.</li> <li>• reflektieren die institutionellen/organisationalen Strukturen der Einrichtungen im Kontext von Digitalität und setzen sich mit der Entwicklung einer medienbezogenen Einrichtungskultur auseinander</li> <li>• verfügen über ein zielgruppenadäquates Methodenwissen, um digitale Medien sinnstiftend, gestaltend und kreativ im Kontext von Bildungs- und Kommunikationsprozessen zu nutzen</li> <li>• entwickeln medienpädagogische Kompetenzen, um Kinder bei Lernprozessen mit, durch und über digitale Medien zu unterstützen und alltagsintegrierte Medienbildung im Rahmen der Bearbeitung verschiedener Lern- und Bildungsthemen partizipativ umzusetzen</li> </ul>		
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorien, Konzepte und Begriffe der Medienpädagogik</li> </ul>		

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die aktuellen Medien- und Lebenswelten von Kindern</li> <li>• Grundwissen zu Zielen und Inhalten frühkindlicher Medienbildung</li> <li>• Ergebnisse und Methoden medienpädagogischer Forschung zu Erziehungs- und Bildungsaufgaben im Kontext von Digitalisierung</li> <li>• Zentrale Kontexte und Rahmbedingungen von Erziehung und Bildung in einer digitalen Gesellschaft / Institutionelle Bedingungen für medienpädagogisches Handeln</li> <li>• Medienbiografien und medienbezogene Haltungen</li> <li>• Auseinandersetzung mit Datenschutz, Kindermedienschutz, Partizipation und Kinderrechten in einer zunehmend digitalen Welt</li> <li>• Impulse und Methoden für die alltagsintegrierte Medienbildung in der pädagogischen Arbeit</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Grundlagen der frühkindlichen Medienbildung (1 Seminar, 2 SWS) Alltagsintegrierte Medienbildung in der pädagogischen Arbeit (1 Seminar, 2 SWS)
<b>Lernformen</b>	Vortrag, Klein-Gruppenarbeit, Diskussion, Übungen, Ausprobieren verschiedener digitaler Tools, Produzieren eigener Medienprodukte
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Aktive Teilnahme, Präsentation Prüfung unbenotet (bestanden ja/nein)
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Das Modul erweitert den inhaltlichen Themenkreis der kindheitspädagogischen Didaktik.
<b>Grundlagenliteratur:</b>	<p>Baacke, D. (1997): Medienpädagogik. Grundlage der Medienkommunikation. Berlin: de Gruyter.</p> <p>Brandt, J.-G.; Hoffmann, C.; Kaulbach, M. &amp; Schmidt, T. (Hrsg.) (2018): Frühe Kindheit und Medien. Aspekte der Medienkompetenzförderung in der Kita. Opladen: Budrich.</p> <p>Faas, S. &amp; Buchholz, S. (2023): Medien &amp; Kindheit. Ein medienpädagogisches Arbeitsbuch. Berlin: pädquis.</p> <p>Fleischer, S. &amp; Hajok, D. (Hrsg.) (2019): Medienerziehung in der digitalen Welt. Grundlagen und Konzepte für Familie, Kita, Schule und Soziale Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Jörissen, B. &amp; Marotzki, W. (2009): Medienbildung – Eine Einführung. Stuttgart: UTB Verlag.</p> <p>Sander, U.; von Gross, F. &amp; Hugger, K.-U. (Hrsg.) (2021): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: Springer VS.</p>



**Studienbereich 11:**

**Bachelorthesis und Kolloquium**

<b>Modul:</b> BAT	<b>Modultitel:</b> Bachelorthesis und Kolloquium	
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Faas, Kasüschke		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> Am Ende des BA-Studiums	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 12 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 360 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 14 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 346 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Pro Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Alle notwendigen Prüfungsleistungen (inkl. Praktika), die bis zum Ende des 5. Semesters erbracht sein müssen	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Mit der BA-Thesis zeigen die Studierenden, dass sie unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse innerhalb einer vorgegebenen Frist selbstständig ein selbstgewähltes Thema erarbeiten und ihre Ergebnisse sachgerecht darstellen können.</p> <p>Das Bachelor-Kolloquium dient den Studierenden zur Vorbereitung der Bachelorthesis. Hier können sie eigenständig eine Fragestellung, Hypothesen und eine Gliederung zu ihrer Arbeit aufstellen, um diese zur Diskussion zu stellen.</p>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	Mit der Bachelor- Arbeit zeigen die Studierenden, dass sie den aktuellen Stand der Forschung und die Zusammenhänge ihres Lerngebietes überblicken, kritisch beurteilen und den anderen zur Diskussion vorstellen können.	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Kolloquium zur Vorbereitung auf die BA-Thesis (1 SWS)	
<b>Lernformen</b>	Vortrag, Diskussion, Präsentation der Vorarbeiten	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Fristgerechte Abgabe der Bachelor-Thesis und erfolgreiches Bestehen dieser. Prüfung benotet	